2024
FRÜHJAHR

SANDSTEIN

Geschichte wiederholt sich – nicht?

»In einem Land ohne Erinnerung ist alles möglich«, so der Historiker Michael Stürmer. Wir brauchen Kunst und Kultur, um unser Bewusstsein über komplexe Zusammenhänge und deren Fragilität zu schulen. Filme sind immer auch ein wunderbarer Spiegel der Kultur und Zeit ihrer Entstehung, eine Seismografie der jeweiligen Gegenwart.

Unsere Neuerscheinung »Der Deutsche Film. 1895 bis Heute« und die dazugehörige Ausstellung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte stellen in einer chronologischen Zusammenschau Filme vor, die uns bis heute auf unterschiedlichste Weise beeinflussen und unsere Wahrnehmung sowie Sichtweise auf das Jetzt prägen oder geprägt haben – eine große Empfehlung!

Ebenfalls in den Kontext ihrer Entstehung verortet werden die Werke von ausgewählten Künstlerinnen in der DDR. »Vier Frauen. Vier Lebensläufe« beleuchtet vier sächsische Fotografinnen, deren Werke in der DDR bis zur politischen Wende 1989 entstanden sind.

Auch die Malerin Irena Rüther-Rabinowicz war eine großartige Künstlerin, die mit ihren Porträts von Kunst-, Musik- und Literaturschaffenden, Forschenden sowie Politikern und Politikerinnen einen interessanten Querschnitt durch die Gesellschaft geschaffen hat und uns heute einen spannenden Blick auf eine frühere Zeit ermöglicht.

Wir freuen uns auf den Austausch über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges, über Bewahren und Gestalten mit Ihnen! Besuchen Sie uns in Halle 5 an Stand F 201 auf der Leipziger Buchmesse (21. bis 24. März) und auf unserer digitalen Frühjahrsschau (11. bis 24. März)! www.sandstein.de/FJS24

Das SANDSTEIN-Team

Das Lektorat des Katalogs »Der Deutsche Film. 1895 bis Heute« ist bei der leidenschaftlichen Kinogängerin Adrienne Heilbronner in besten Händen. Fotografiert im Programmkino Ost in Dresden im Februar 2024 von Frank Grätz.

Mehr zum Thema

- Ausstellung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte, 15. Oktober 2023 bis 18. August 2024
- Buchvernissage in der Landesvertretung des Saarlandes beim Bund, Berlin, 20. März 2024, 18 Uhr
- Buchvernissage im Weltkulturerbe Völklinger Hütte, 11. April 2024, 18.30 Uhr
- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24

Blick ins Buch

Der deutsche Film

1895 bis Heute

Hrsg.: Ralf Beil, Rainer Rother, Weltkulturerbe Völklinger Hütte
424 Seiten, etwa 990 Abb., farbig und sw
in deutscher Sprache, Filmkritiken teils in englischer Sprache
29 × 24 cm, Festeinband
54 € (D), 54,80 € (A), 72,90 CHF
Subskriptionspreis bis 24. 3. 2024
40 € (D), 41,20 € (A), 54 CHF
ISBN 978-3-95498-787-0

Erstmals wird der deutsche Film von 1895 bis heute in einer Gesamtschau dargestellt. Dabei handelt es sich um eine einzigartige Filmlandschaft, die mit dem Expressionismus und dem Kino der Weimarer Republik Weltgeltung erreicht hat sowie die Kultur und Geschichte Deutschlands wie kaum ein anderes Medium zu spiegeln vermag. Buch wie Ausstellung ermöglichen eine veritable Zeitreise durch den deutschen Film. Der Bogen spannt sich vom legendären »Wintergartenprogramm« der Gebrüder Skladanowsky am 1. November 1895 in Berlin – zwei Monate vor den Gebrüdern Lumière in Paris – über den frühen Stummfilm und Tonfilm bis hin zu heutigen Filmformaten. Dabei wird nicht nur der eminente Beitrag Deutschlands zur globalen Filmgeschichte verhandelt. Mit Echofilmen werden die Wirkung von Produktionen der Weimarer Republik auf Hollywood sowie die Wirkung von Hollywood auf den deutsch-deutschen Film der Nachkriegszeit aufgezeigt. Zugleich vertiefen Fokus-Seiten zentrale Figuren, Themen und Gewerke des Films. Die Filme selbst werden über einführende Kurztexte, Kritiken aus der Zeit ihrer Entstehung sowie markante Filmszenen greifbar. Einführende Essays schildern den weiten und mitunter steinigen Weg von der Pionierzeit um 1900, dem Ersten Weltkrieg und den 1920er Jahren der Weimarer Republik über den Nationalsozialismus, den Zweiten Weltkrieg und die Filmkultur eines in BRD und DDR geteilten Landes bis hin zum gesamtdeutschen Film nach 1990. So entfaltet sich ein ebenso bewegtes wie bewegendes Panorama des 20. und 21. Jahrhunderts in Deutschland – gesehen durch das Auge der Filmkamera.

Abb. rechts
Good bye, Lenin!, 2003,
Regie: Wolfgang Becker

Mehr zum Thema

- Ausstellung in den Kunstsammlungen Chemnitz – Kunstsammlungen am Theaterplatz, 11. Februar bis 9. Juni 2024
- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24

Blick ins Buch

Vier Frauen – Vier Lebensläufe

Fotografieren in der DDR

Hrsg.: Kunstsammlungen Chemnitz, Kunstsammlungen am Theaterplatz, Anja Richter, Johanna Gerling
128 Seiten, 97 monochrome Farbabb.
28 × 22 cm, Festeinband
38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-792-4

Vier Frauen. Vier Lebensläufe. Unterschiedliche Generationen. Im Mittelpunkt stehen die vier sächsischen Fotografinnen Christine Stephan-Brosch, Evelyn Krull, Gerdi Sippel und May Voigt, die vor allem durch ihr Leben und die Arbeit in der DDR miteinander verknüpft sind.
Eng verbunden mit der sächsischen Kulturszene ist Christine Stephan-Brosch (geb. 1939), die seit den 1960er Jahren eine Vielzahl von Künstlerinnen und Künstlern porträtiert hat. Mit ihren Fotografien geht sie auf Spurensuche nach dem Natürlichen in ihrer eigenen Umgebung.
Bereits in den 1970er Jahren begann Evelyn Krull (geb. 1942) mit der Aktfotografie. In ihrer künstlerischen Fotografie, in der sie sich mit dem Menschen und dem Körper auseinandersetzt, werden universale menschliche Themen kommuniziert sowie Körperlichkeit und oft auch Sinnlichkeit verhandelt.
Gerdi Sippels (geb. 1951) Fotografien zeichnen sich besonders durch die Darstellung von menschlicher Arbeit und deren schöpferischer Kraft aus. Der Fokus liegt jedoch weniger auf dem Arbeiten im Sinne von Handlung als auf dem Ergebnis, das sich in den alltäglichsten Dingen zeigt.
Dunkel gehaltene Momentaufnahmen, in denen das Licht eine entscheidende Rolle spielt, prägen die Arbeiten von May Voigt (1960–2019), die das tiefste Innere der Künstlerin wiedergeben. Die Bilder spiegeln oft Ängste, Schwermütigkeit und gleichzeitig Hoffnung sowie die Suche nach dem Sinn wider.
Die vier Künstlerinnen stehen stellvertretend für eine Vielzahl an Fotografinnen, von denen einige beinahe in Vergessenheit geraten sind. Erstmals werden ihre Werke, die bis zur politischen Wende 1989 entstanden sind, gemeinsam gezeigt und jeweils in den Kontext ihrer Entstehung verortet.

Abb. rechts
Gerdi Sippel, *Kohlenträger von der Henriettenstraße*, 1988

Mehr zum Thema

- Mehrere Ausstellungen im Buchmuseum, SLUB Dresden, 26. Januar 2024 bis 11. Januar 2025
- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24

Blick ins Buch

Deutsche Fotothek

100 Jahre – 100 Positionen

Hrsg.: Jens Bove, Simone Fleischer, Agnes Matthias, Deutsche Fotothek, SLUB Dresden
etwa 592 Seiten, etwa 620 Abb.
30 × 24 cm, Festeinband
68 € (D), 70 € (A), 91,80 CHF
ISBN 978-3-95498-800-6
erscheint im II. Quartal 2024

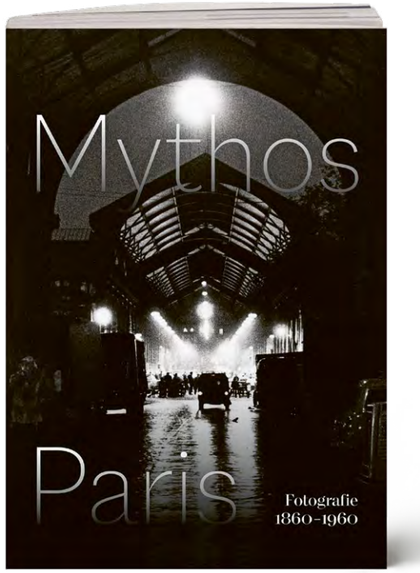
100 Jahre Deutsche Fotothek sind 100 Jahre Entwicklung und Veränderung. Institutionsnamen, Standorte sowie Funktionen und Aufgaben haben gewechselt, Erwerbungs- und Sammlungsprofile wurden geschärft.
Aus der 1924 als Sächsische Landesbildstelle gegründeten Einrichtung ist in den 1950er Jahren die Deutsche Fotothek hervorgegangen, die heute mit dem Profil *Archiv der Fotografen* zu den bedeutendsten Bildarchiven Europas zählt. Der Katalog skizziert Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Einrichtung. Präsentiert werden 100 Positionen, die das ganze Spektrum dessen aufblättern, was Fotografie ist: Dokumentation, Kunst, Reportage, Werbung oder Experiment.

Beginnend mit August Kotzsch wird der Bogen von der Frühzeit des Mediums über am Neuen Sehen geschulte Positionen der 1930er Jahre (Lala Aufsberg, Fritz Block, Hein Gorny, Else Seifert) über Pioniere der Farbfotografie der 1960er Jahre (Erwin Fieger, Wolfgang G. Schröter) bis in die Gegenwart geschlagen. Mehr als 150 Jahre Fotografiegeschichte spiegeln sich in unterschiedlichen fotografischen Handschriften: Klassiker der Dresdner Fotografie wie Walter Hahn und Richard Peter sen. treffen auf Modefotografinnen wie Susan Lamèr und Ilse Thoma oder auf Werbeaufnahmen von Christian von Alvensleben und Jacques Schumacher. Bildjournalisten und -journalistinnen (Martin Langer, Rudi Meisel, Gaby Sommer) begegnen Jazz-Porträts von Matthias Creutziger oder Architekturfotografien von Reinhart Wolf. Neben berühmten Exponenten ost- und westdeutscher Autorenfotografie (Christian Borchert, Dirk Reinartz) stehen bewusst Neuentdeckungen wie die radikal subjektive Fotokunst von Peter Ursinus oder das jüngst wiederentdeckte Werk von Ingolf Thiel.

Abb. rechts
Susan Lamèr, *Selbstporträt*, 1974

Mehr zum Thema

- Ausstellung im Saarlandmuseum – Moderne Galerie, Saarbrücken, 9. Dezember 2023 bis 10. März 2024
- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24



Blick ins Buch

Mythos Paris

Fotografie 1860–1960

Hrsg.: Saarlandmuseum – Moderne Galerie, Saarbrücken, Andrea Jahn
152 Seiten, 93 meist monochrome Farbabb.
24×17 cm, Klappenbroschur
28 € (D), 28,80 € (A), 37,80 CHF
ISBN 978-3-95498-784-9

In den 100 Jahren, von 1860 bis 1960, fasziniert die rasante Veränderung von Paris ebenso wie der technische und ästhetische Wandel in der Fotografie, die die Mythen als Stadt des Lichts oder der Liebe festschreibt.
Viele bedeutende Fotografinnen und Fotografen sind mit Bildern aus Paris berühmt geworden: Pariser Prominenz und psychologische Tiefe vereint seit den 1960er Jahren das Atelier Nadar. Édouard Baldus vertritt mit seinen klaren Kompositionen ab 1850 einen frühen Dokumentarismus mit Bildern des neuen Paris und seinen Monumenten aus der Ära Napoléon III. Ein glücklicher Fund brachte in der Bibliothek des Saarlandmuseums das Album »Photographies de Paris« ans Licht mit seinen darin enthaltenen 30 Originalabzügen. Eugène Atget formuliert das Dokumentarische neu mit einem Interesse für das Unspektakuläre und Abseitige. Später sorgen technischer Fortschritt und das Neue Sehen etwa von Herbert Bayer oder Germaine Krull für kühne Perspektiven auf Paris. Ein Star des fotografischen Humanismus, Robert Doisneau, sah sich in einer Traditionslinie mit Eugène Atget. Henri Cartier-Bresson, Gisèle Freund oder Sabine Weiss stellen den Menschen ins Zentrum und entdecken die Straßen von Paris als ein Museum des Alltags.
Der Fotograf Otto Steinert leitet einige Jahre die Saarbrücker Kunstschule und pflegt rege Kontakte nach Paris. Er und viele seiner Schüler und Schülerinnen wie Edith Buch oder Romain Urhausen leben zeitweise in Paris. Eines von Steinerts bekanntesten abstrakten Motiven entsteht auf der *Place de la Concorde*, wo er Bewegungsspuren mit der Kamera festhält. Freundschaftlich verbunden ist er in Paris mit Daniel Masclet, einem der Gründungsmitglieder der »Groupe des XV«.

Abb. rechts
Romain Urhausen, *Große Karotten*, 1961, Saarlandmuseum, Saarbrücken

Mehr zum Thema

- Erste Einzelausstellung der Künstlerin in der Städtischen Galerie Dresden, 13. April bis 18. August 2024
- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24

Blick ins Buch

Jahrhundertzeugin

Die Malerin Irena Rüther-Rabinowicz

Hrsg.: Johannes Schmidt, Städtische Galerie Dresden
Kunstsammlung
232 Seiten, etwa 195 Abb.
26 × 21 cm, Festeinband
34 € (D), 35 € (A), 45,90 CHF
ISBN 978-3-95498-799-3

Erst nach dem Ende des Ersten Weltkriegs öffnete sich die Dresdner Kunstakademie auch für weibliche Studierende. Die damals 19-jährige Irena Rabinowicz gehörte zu den drei ersten Frauen, die sich 1919 zum Studium einschrieben. Ihre Kommilitonen – darunter Otto Dix, Otto Griebel, Peter August Böckstiegel und Bernhard Kretzschmar – waren zumeist aus den Schützengräben des Weltkriegs zurückgekehrt und knüpften nun mit abgeklärter Weltsicht an ihre Vorkriegsstudien an. In diesem Umfeld behauptete sich die junge Künstlerin. Gefördert von dem weltmännischen Maler Fritz Hofmann-Juan fand sie ihren eigenen Weg. Sie experimentierte mit expressionistischen und neusachlichen Ausdrucksformen, vertiefte ihr Interesse für die Bildnismalerei, kopierte Altmeistergemälde und machte sich mit ihren einfühlsamen Porträts schon bald einen Namen im Dresdner Kunstbetrieb. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 fand diese vielversprechende Entwicklung ein jähes Ende. Als Jüdin waren ihre künstlerischen Wirkungsmöglichkeiten radikal eingeschränkt. Der Status ihrer sogenannten »Mischehe« mit einem Nichtjuden gewährte ihr zwar eine gewisse Sicherheit, schützte sie jedoch nicht vor dem Einsatz zur Zwangsarbeit. Ein Versuch der Emigration in die USA scheiterte 1939 am Kriegsbeginn. Der Deportation entkam die Künstlerin 1945 nur durch die Bombardierung Dresdens am 13. Februar.
In der Nachkriegszeit fand sie schnell Anschluss an die sich neu formierenden Künstlerkreise.
Ihre bis Anfang der 1970er Jahre geschaffenen Porträts von Kunst-, Musik- und Literaturschaffenden, Forschenden sowie Politikern bilden einen interessanten Querschnitt durch die Dresdner Gesellschaft.

Abb. rechts
Irena Rüther-Rabinowicz, *Bildnis der Tänzerin Lilo Kirsten*, um 1927, Kunsthandlung Kühne, Dresden

Mehr zum Thema

- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24

Blick ins Buch

»Das Kreative geht dem Unbekannten kühn entgegen«

Willi Baumeister und sein Netzwerk

Hrsg.: Kunstsammlungen Chemnitz, Museum Gunzenhauser, Hans Dieter Huber, Hannelore Paflik-Huber, Anja Richter
312 Seiten, 285 meist farbige Abb.
30 × 24 cm, Festeinband
38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-790-0

Das Buch spiegelt das gesamte Spektrum des künstlerischen Schaffens von Willi Baumeister (1889–1955) wider. Baumeister war in vielerlei Hinsicht ein Ausnahmekünstler. Sein schöpferischer Weg war von ständigem Wandel und Erneuerung geprägt. Deshalb lässt er sich keiner bestimmten Stilrichtung der Kunst zuordnen. Eine Besonderheit lag in seiner Fähigkeit, in einer Zeit, in der noch eine strenge klassische Trennung der Kunstgattungen vorherrschte, die unterschiedlichsten Medien für seine Zwecke einzusetzen. Kaum etwas war von seiner Neugier ausgeschlossen, ob er in den künstlerischen Medien Malerei, Zeichnung, Druckgrafik und Relief oder in den eher angewandten Bereichen wie Typografie, Bühnenbild, Fotografie, Keramik oder Textildesign tätig war.
Kunstschaffende arbeiten nicht in einem luftleeren Raum. Sie sind stets umgeben von anderen Akteuren und Akteurinnen, Institutionen, Ereignissen, Objekten oder Traditionen, von denen sie unter Umständen und zu gewissen Zeitpunkten beeinflusst werden. Baumeister war ein ausgezeichneter Netzwerker, der bereits sehr früh in seiner künstlerischen Laufbahn wichtige internationale Kontakte knüpfte, die er auch während des Nationalsozialismus größtenteils aufrechterhalten konnte. Er war außergewöhnlich gut in Deutschland, Frankreich, der Schweiz und den USA mit Ausstellungsbeteiligungen, Einzelausstellungen, Galerien, Sammelnden, anderen Kunstschaffenden sowie Kunsthistorikern und -historikerinnen vernetzt. In ausgewählten thematischen Schwerpunkten – den Plateaus – werden die einzelnen Netzwerke chronologisch anhand von Werken Willi Baumeisters und denen seines Freundeskreises sowie seiner Schülerschaft aufgezeigt.

Abb. rechts
Willi Baumeister, *Monturi mit Rot und Blau I* (Detail), 1953

Mehr zum Thema

- Leipziger Buchmesse,
  21. bis 24. März 2024,
  Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau,
  11. bis 24. März 2024,
  www.sandstein.de/FJS24

Link zur Reihe

Kaleidoskop der Geschichte[n]

Kunst aus der Ukraine

Hrsg: Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Nationales Kunstmuseum der Ukraine
je 32 Seiten, etwa 7 Abb.
17 × 12 cm, Softcover mit Schutzumschlag
10 € (D), 10,30 € (A), 13,50 CHF

Reihe mit 11 Heften

»Kaleidoskop der Geschichte[n]« ist eine Publikationsreihe, die von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) und dem Nationalen Kunstmuseum der Ukraine (NAMU) in Zusammenarbeit mit dem Sandstein Verlag konzipiert und gemeinsam entwickelt wurde. Diese Reihe umfasst elf Publikationen, die jeweils Meisterwerke des ukrainischen Kulturerbes vom späten 11. bis zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vorstellen. Durch das Prisma eines einzelnen Kunstwerkes aus der Sammlung des NAMU wird in jeder Ausgabe dessen Geschichte im Kontext der Biografie des Künstlers oder der Künstlerin, des künstlerischen Prozesses sowie des historischen Hintergrundes enträtselt. So wird eine einzigartige und wertvolle Perspektive ermöglicht, um ukrainische Kunst als Teil der Weltkunstgeschichte zu verstehen.
An diesem umfassenden Projekt haben Kunsthistoriker und -historikerinnen des NAMU, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus der Kunstgeschichte der Nationalen Taras-Schewtschenko-Universität Kyjiw sowie unabhängige Forschende mitgewirkt.
Folgende Werke werden vorgestellt: »Heiliger Georg mit Szenen aus seinem Leben«, »Die großen Märtyrerinnen Barbara und Katharina«, Oleksandr Murashko – »Die Verkündigung«, Vsevolod Maksymovych – »Das Selbstporträt«, Alexandra Exter – »Drei weibliche Figuren«, Vasyl Yermilov – Titelseite der Zeitschrift »Avant-Gard«, Oleksandr Bohomazov – »Einstellen der Sägen«, Viktor Palmov – »Der erste Mai«, Oksana Pavlenko – »Es lebe der 8. März«, Oleksa Hryshchenko – »Stillleben mit Agave«, Ivan Kavaleridze – Modell des »Denkmal für Artem« in Slovyanogorsk.

Malerei ist unser Element.
Primitivismus ist unsere Ausdrucksmethode.
Dynamik ist unser Bewusstsein

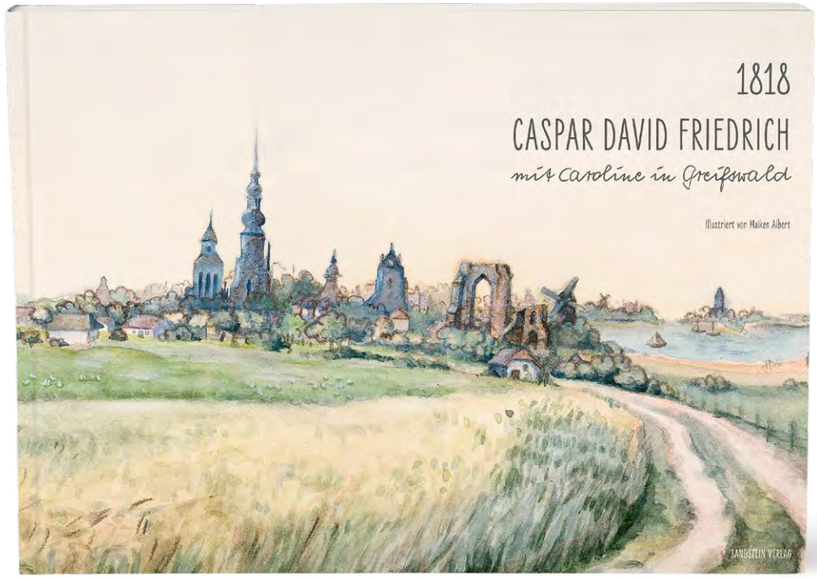
Im Gegensatz zu vielen theoretischen Experimenten der Avantgarde-Künstler hatte die Ausstellung „Farbdynamik" großen Erfolg, der sich sowohl an der Besucherzahl als auch am Verkauf der dort ausgestellten Gemälde zeigte. Die durch „Verfasser kritischer Artikel und Kunsthistoriker" verursachte Kluft zwischen Betrachter und Kunst, über die Schewtschenko in seinen „Die Prinzipien des Kubismus" klagte, schien sich endlich etwas verringert zu haben. Hryschschenko schrieb: „In einem Monat kamen mehr als 10.000 Besucher. Frau Trotzkaja kam und beauftragte Grabar, eines meiner Gemälde für die Tretjakow-Galerie zu erwerben. Grabar kam zur Ausstellung und kaufte während meiner Abwesenheit meine „Brücke". Diejenigen, die es später sahen, erzählten mir, dass Grabar mein Gemälde in der Überseeabteilung neben Gauguins Gemälden aufgehängt habe."
Man fragt sich unwillkürlich, ob sein Aufenthalt im Osten, in Konstantinopel, das Opfern von Positionen, seinen Bekanntschaften und Kunden, Ausstellungen, es wert war, als er später schrieb er habe Angst, „auf der Straße vor Hunger zu sterben, unter einem fremden, düsteren Himmel". Das Ausbleiben des Erfolgs erklärt der Künstler in seiner autobiografischen Erzählung „Die Jahre des Sturms und des Druckes" fünfzig Jahre später: „Trotz all meiner persönlichen Erfolge spürte ich von Tag zu Tag mehr und mehr eine Art geistige Leere um mich herum, in der die Ausrufe des Autors von „Eine Wolke in Hosen" mal spöttisch mal belehrend als Missgeräusch

seine Abreise: „Also", schreibt er, „verließ ich Moskau, nur mit einem Regenmantel bekleidet. Bilder, Farben, Leinwände, Manuskripte, Bücher, Klischees, alle meine Besitztümer blieben dort, bis hin zum letzten Pinsel und Bleistift. Ich schloss meine Tür ab und

Abb. rechts
Viktor Palmov, *Der erste Mai*, 1929, Nationales Kunstmuseum der Ukraine, Kiew

Mehr zum Thema

- Mehrere Sonderausstellungen im Pommerschen Landesmuseum, Greifswald, 28. April 2024 bis 5. Januar 2025
- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24



Blick ins Buch

1818

Caspar David Friedrich mit Caroline in Greifswald

Hrsg.: Pommersches Landesmuseum Greifswald
Illustriert von Maiken Albert
36 Seiten, Graphic Novel durchgehend illustriert
21 × 29,7 cm, Pappband
20 € (D), 20,60 € (A), 27 CHF
ISBN 978-3-95498-793-1

Die Universitäts- und Hansestadt Greifswald feiert ihren wohl berühmtesten Sohn: Caspar David Friedrich. Zum 250. Mal jährt sich der Geburtstag des Künstlers, welcher die ersten 20 Jahre seines Lebens in der pommerschen Heimat verbrachte. Anschließend ging er für das Studium nach Kopenhagen, bevor er sich in Dresden niederließ. Hier lernte Friedrich die junge Caroline Bommer kennen. Nach einer Hochzeit, ganz im Stillen am Morgen des 21. Januar 1818 in der Dresdner Kreuzkirche griff er zur Feder und berichtete seinen Brüdern in Greifswald von den neuen Lebensumständen und dem *schnurrig Ding* Ehe.

An dieser Stelle setzt die Graphic Novel mit ihren zahlreichen Illustrationen ein, welche uns an der Reise in den Norden mit seinen wildromantischen Landschaften, die den Künstler so geprägt haben, teilhaben lassen. Basierend auf dem herzlichen Briefwechsel zwischen den Greifswalder und Dresdner Friedrichs wird erstmalig diese Pommern-Reise im Sommer 1818 mit all ihren Zwischenstationen rekonstruiert.
Das Buch öffnet ein Fenster in die Vergangenheit der Region und erzählt die Geschichten hinter diesem Besuch. Zwischen verwinkelten Werkstätten, kuriosen Zeitungsmeldungen und windigen Inselausflügen erfahren wir Interessantes und Neues über Caspar David Friedrich und seine Familie.

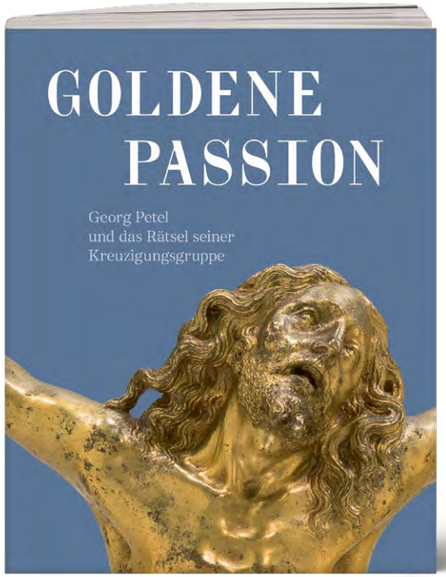
In seiner Essenz fing er diesen Besuch in dem Aquarell »Greifswalder Marktplatz mit der Familie Friedrich« ein. Diese großformatige Arbeit ist fester Bestandteil des Museumsprogramms im Jubiläumsjahr 2024 und bildet das Zentrum der Erzählung über die innige Familienbande sowie das historische Stadtgeschehen.

Abb. rechts
Illustration von Maiken Albert

Mehr zum Thema

- Studio-Ausstellung im Bayerischen Nationalmuseum, München, 21. März bis 30. Juni 2024
- Anschließende Ausstellung im Bode-Museum, Berlin, 19. Juli bis 20. Oktober 2024
- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24

Blick ins Buch



Goldene Passion

Georg Petel und das Rätsel seiner Kreuzigungsgruppe

Hrsg.: Frank Matthias Kammel, mit Beiträgen von Jens Ludwig Burk, Hans-Ulrich Kessler und Joachim Kreutner
128 Seiten, etwa 80 Abb.
25 × 20 cm, Klappenbroschur
24 € (D), 24,70 € (A), 32,40 CHF
ISBN 978-3-95498-794-8

Die Publikation löst ein spannendes Rätsel im Werk des berühmten Augsburger Barockbildhauers Georg Petel (1601/02–1634), der im 18. Jahrhundert als »deutscher Michelangelo« gerühmt wurde. Sie präsentiert die spektakuläre Rekonstruktion seiner vergoldeten Kreuzigungsgruppe aus einem bislang verschollen geglaubten Kruzifixus des Bayerischen Nationalmuseums in München und seinen virtuos gestalteten Schächern aus dem Berliner Bode-Museum. Im Buch werden zum einen die Vita des bedeutenden Bildhauers und sein künstlerischer Werdegang näher beleuchtet, andererseits steht die Diskussion der Zusammengehörigkeit der Bronzefiguren der Schächer mit dem Münchner Christus im Mittelpunkt. Darüber hinaus: Wie lässt sich der genaue Darstellungszeitpunkt innerhalb des Passionsgeschehens identifizieren? Und was ist die Geschichte der vielfältigen künstlerischen Bezüge, unter anderem zu Michelangelo und Rubens, zu Meisterwerken der Antike und des römischen Hochbarock? Spannend zu beobachten sind zudem die Nachbildungen der Schächer, die die Bekanntheit von Petels Erfindungen eindrucksvoll demonstrieren. Ein kunsttechnologischer Beitrag schließt das Buch und führt mit Hilfe computertomografischer Aufnahmen die Herstellungstechnik der Bronzen vor Augen.

Abb. rechts
Georg Petel, *Reuiger Schächer* und *Christus*, um 1624–1626, Staatliche Museen zu Berlin (*Reuiger Schächer*) und Bayerisches Nationalmuseum, München (*Christus*)

Mehr zum Thema

- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24

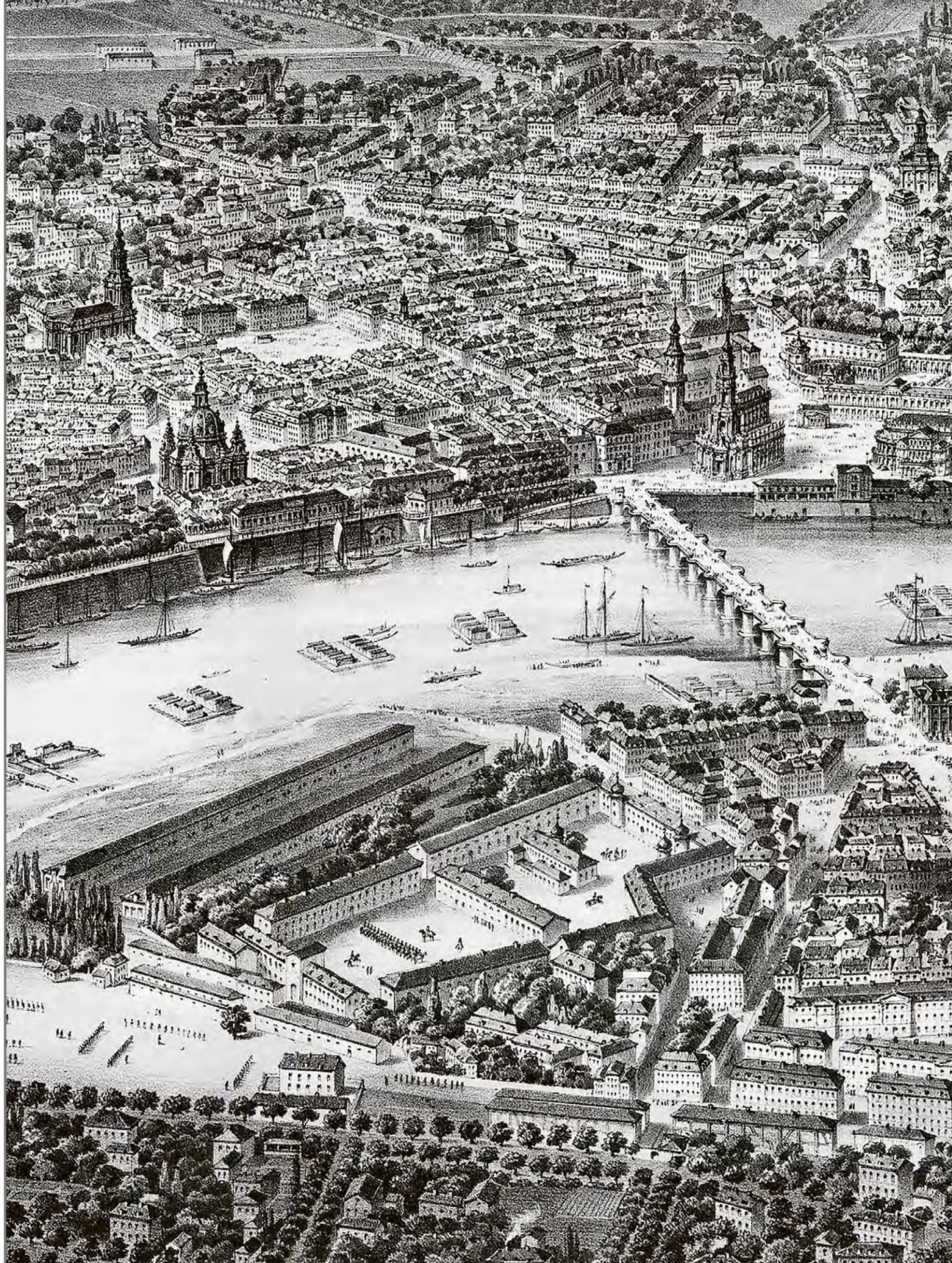
Blick ins Buch

Das Residenzschloss zu Dresden und seine fürstlichen Bauherren

Hrsg.: Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, André Fester, Norbert Oelsner, Rosemarie Pohlack
224 Seiten, 367 Abb.
30 × 24 cm, Festeinband
29,95 € (D), 30,90 € (A), 40,40 CHF
ISBN 978-3-95498-791-7

Der Wiederaufbau des Dresdner Residenzschlosses nähert sich nach bald 40 Jahren Bauzeit seiner Vollendung.
Grundlage dafür waren vor allem die Sicherung der Ruinen während der DDR-Zeit, die wissenschaftlichen Forschungen zu seiner Geschichte und die darauf aufbauenden Nutzungs- und denkmalpflegerischen Rahmenpläne, welche das Institut bzw. Landesamt für Denkmalpflege Sachsen über viele Jahrzehnte erarbeitet hat.
Die Dokumentation dieser Arbeitsergebnisse ist in drei gewichtigen Bänden von 2013 bis 2020 erschienen. Nun folgt mit dem vorliegenden Bildband das vierte Buch als Abschluss und übersichtliche Zusammenfassung für die interessierte Öffentlichkeit. Der besondere Fokus ist auf die Bauherren der Dresdner Residenz, die wettinischen Markgrafen, Herzöge, Kurfürsten und Könige, gerichtet – aber auch auf ihre Baumeister.
Zudem sind die wechselvollen Jahre für das Residenzschloss nach der Abdankung des Königs 1918 bis zu der Zerstörung und dem Wiederaufbau in den Blick genommen.
Die reich bebilderte Publikation umfasst eine Auswahl historischer Pläne und spannender Abbildungen, die teils über die der ersten drei Bände hinausgehen. Das betrifft unter anderem die erweiterte Residenztopografie zu Dresden, meist aufgrund neuer Erkenntnisse.

Abb. rechts
Dresden vom Ballon gesehen, Lithografie, 1852



Mehr zum Thema

- Skulpturenpark der Hans Kock Stiftung, Kiel, Öffnungszeiten: April bis September 8–22 Uhr, Oktober bis März 10–16 Uhr
- Ständige Ausstellung im Gutshaus der Hans Kock Stiftung, Kiel
- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24

Blick ins Buch

Hans Kock

Werkverzeichnis der Skulpturen

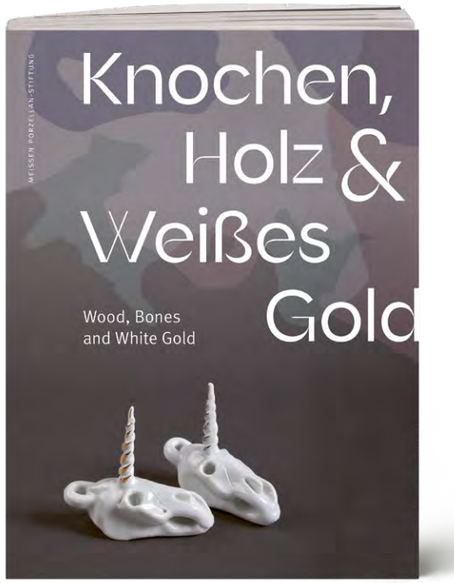
Hrsg.: Hans Kock Stiftung, Kiel
etwa 232 Seiten, etwa 200 Abb.
31 × 24 cm, Festeinband
etwa 38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-801-3
erscheint im III. Quartal 2024

Werke des Bildhauers Hans Kock (1920–2007) finden sich nicht nur in privaten und öffentlichen Sammlungen Deutschlands wieder, vor allem prägen sie den öffentlichen Raum in norddeutschen Städten wie Hamburg und Kiel. Aufgestellt an zentralen Orten gestalten die großen Granit- oder Bronze-Skulpturen den Stadtraum aktiv mit.
Einzigartig ist der Skulpturenpark der Hans Kock Stiftung auf dem Gut Seekamp in Kiel-Schilksee, wo eine Vielzahl an plastischen Werken im Einklang mit der Natur zu erleben ist. Wie viele andere Kunstschaffende der Nachkriegszeit in Europa und den USA beschäftigte sich Kock intensiv mit dem Verhältnis von Gegenständlichkeit und Abstraktion. So entstanden an der Natur orientierte Aktfiguren und Porträts zur gleichen Zeit wie abstrakte Skulpturen aus stereometrischen und organischen Elementen. Letztlich ging es Kock jedoch um die Aufhebung der scheinbaren Gegensätze, mit denen die Kunst seiner Zeit rang. Das Œuvre des Bildhauers wird durch das reich bebilderte Werkverzeichnis erstmals in seiner gesamten Breite erschlossen.

Abb. rechts
Hans Kock, *Hamburgerin* (1. Fassung), 1983, Hans Kock Stiftung, Foto: René Sievert

Mehr zum Thema

- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24



Blick ins Buch

Knochen, Holz und Weißes Gold

Meissener Porzellanobjekte von Helena Sekot, Philsoo Heo und David Torres

Hrsg.: Meissen Porzellan-Stiftung
etwa 92 Seiten, etwa 50 Abb.
28 × 21 cm, Klappenbroschur
24 € (D), 24,70 € (A), 32,40 CHF
ISBN 978-3-95498-815-0

In den Ateliers der traditionsreichen Porzellan-Manufaktur Meissen verwirklichten Helena Sekot, Philsoo Heo und David Torres ungewöhnliche Projekte. Das Arbeiten mit keramischen Werkstoffen war für die jungen Kunstschaffenden allerdings kein Neuland. In spezialisierten Studiengängen und freien Arbeiten hatten sie ihr Können bereits unter Beweis gestellt. Als Preisträgerin und Preisträger des Richard-Bampi Wettbewerbs 2022 ergründeten sie beim anschließenden Atelieraufenthalt die Arbeitsweise der Meissener Manufaktur und nutzten deren Leistungsvermögen für sich.

Helena Sekot gewann den ersten Preis. Prämiert wurden ihre konsequente Handschrift bei großer gestalterischer Varianz sowie ihre innovative, technisch höchst anspruchsvolle Verbindung von Glas und Keramik. Philsoo Heo erhielt den zweiten Preis für seine Wandarbeiten, in denen er mittels Keramik das Verhältnis zwischen Skulptur und Malerei befragt und zu versöhnen versucht. David Torres gewann den dritten Preis für seine virtuose Beherrschung eines breiten Spektrums keramischer Techniken, mit denen er in seinen Arbeiten Aspekte der Dynamik unserer modernen Welt darstellt.

Die Meissener Manufakturisten sind hochspezialisiert. Nun kamen die drei jungen Talente von außen mit ihren Ideen, Wünschen und Vorstellungen. Um das Potential der Manufaktur zu nutzen, mussten sie sich mit ihrer eigenen Arbeitsweise auf diese hohe Spezialisierung einlassen. Was in kleinen Werkstätten in einer Hand liegt, wird in der Manufaktur in die laufenden Arbeitsprozesse eingegliedert. Die Ergebnisse spiegeln die individuellen Handschriften der Prämierten wider. Die hohe Spezialisierung erlaubte ihnen, ihre Ideen in Perfektion umzusetzen.

Abb. rechts
David Torres, *Me White Golds*, 2024, Meissen Porzellan-Stiftung

Mehr zum Thema

- Leipziger Buchmesse, 21. bis 24. März 2024, Halle 5, Stand F206
- Digitale Frühjahrsschau, 11. bis 24. März 2024, www.sandstein.de/FJS24

Blick ins Buch

Das Armenische Kaufmanshandbuch des Łukas Vanandec'i (1699)

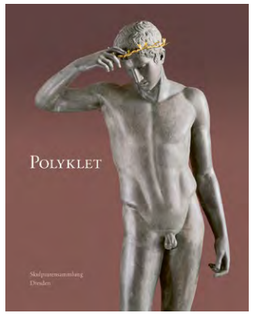
Hrsg.: Markus A. Denzel, unter Mitarbeit von Anahit Avagyan, Grigor Grigorian, Hakob Matevosyan, Armine Melkonyan
264 Seiten, 83 Abb.
24×17 cm, Festeinband
59 € (D), 60,70 € (A), 79,60 CHF
ISBN 978-3-95498-783-2

Das 1699 in Amsterdam verlegte Kaufmannshandbuch des armenischen Kaufmanns und Geistlichen Łukas Vanandec'i (Lukas von Vanand) ist ein einzigartiges Zeugnis der kommerziellen Handelswelt der armenischen Diaspora. Diese dehnte sich im späten 17. Jahrhundert von London und Amsterdam im Westen über den gesamten eurasischen Kontinent bis nach Manila im Osten aus. Die armenische Kaufmannschaft und der von ihr dominierte Handel mit persischer Rohseide waren in Neu-Julfa (bei Isfahan) konzentriert. Darüber hinaus breitete sie ihre Geschäftstätigkeit von Westeuropa, dem Russländischen und Osmanischen Reich über das persische Safawidenreich bis nach Indien, Tibet, zu Ländern Südostasiens und den Philippinen, ja partiell sogar bis Acapulco (Mexiko) aus.
Das Kaufmannshandbuch des Lukas von Vanand entfaltet diese »Handelswelt« mit den gehandelten Produkten wie Rohseide und andere hochwertige Textilien, Edelsteine, Genussmittel und Luxusgüter. Aber auch Handelsgebräuche und Zahlungsmodalitäten, Angaben zu antiken Münz-, Maß- und Gewichtssystemen sowie Informationen zu den afrikanischen Küstenländern finden sich im Buch. Ein Handbuch, wie es um 1700 in kommerziellen Kreisen Europas gebräuchlich und allen Kaufleuten verständlich war.

Neben dem Faksimile des armenischen Kaufmannshandbuchs umfasst dieser Band die umfangreich annotierte Edition in deutscher Sprache sowie Einführungen in das internationale Handelsnetz der armenischen Kaufmannschaft der Zeit und die verlegerische Tätigkeit der Familie Vanandec'i. Er ist ein gewichtiger Beitrag zum Verständnis der Bedeutung der armenischen Kaufmannschaft und Diaspora innerhalb des »Welthandels« um 1700.

Abb. rechts
Seiten aus dem Faksimile

KUNST



Polyklet

Das Œuvre des berühmten griechischen Bildhauers im Spiegel der Dresdner Sammlung

Sascha Kansteiner
Hrsg.: Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Stephan Koja
104 Seiten, 93 meist farbige Abb.
25 × 20 cm, Festeinband
19,80 € (D), 20,40 € (A), 26,70 CHF
ISBN 978-3-95498-762-7

Von den bedeutendsten abendländischen Bildhauern wüsste man so gut wie nichts, wäre von ihren Werken nicht in antiken Texten die Rede und wären ihre Werke nicht in hellenistischer Zeit sowie römischer Kaiserzeit kopiert worden. Da die Kopien eines griechischen Originals in der Regel nicht nur im Format und in den Grundzügen weitgehend übereinstimmen, sondern auch in den Einzelheiten, etwa im Bereich des Haupthaars, besteht heute die Möglichkeit, sich vom Aussehen etlicher verlorener Meisterwerke eine recht genaue Vorstellung zu verschaffen. Unter den Skulpturen, die auf verlorene Bronzestatuen aus der Zeit der Hochklassik zurückgehen, ragt eine bestimmte Gruppe heraus: Es sind Statuen(-teile) sowie Hermen, deren Bildhauer Abgüsse von Bronzestatuen Polyklets in Marmor, Grauwacke und Bronze übertragen haben. Ausgehend vom Dresdner Bestand widmet sich das Buch der Frage, welche Werke das bildhauerische Schaffen Polyklets umfasst hat und wie diese zu rekonstruieren und zu deuten sind.

Blick ins Buch

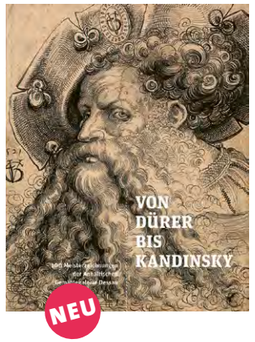
Köpfe – maskiert, verwandelt

Heads – masked, transformed

Hrsg.: Museum für Neue Kunst, Städtische Museen Freiburg, Sammlung Anna & Michael Haas, Christine Litz
136 Seiten, 103 farbige Abb.
28 × 24 cm, Klappenbroschur
in deutscher u. englischer Sprache
28 € (D), 28,80 € (A), 37,80 CHF
ISBN 978-3-95498-766-5
Ausgezeichnet mit dem ICMA-Award 2023

Das menschliche Gesicht: Es spiegelt die Persönlichkeit, verrät Emotionen und Seelenzustände – manchmal gibt es auch Dinge preis, die man lieber verbergen möchte. Schminke oder Masken verfremden es, gestalten es um. In diesem Spannungsfeld von Zeigen, Verstecken und Verwandeln bewegen sich die zusammengetragenen Gemälde, Grafiken, Skulpturen und kunsthandwerklichen Objekte. Der Katalog zeigt über 90 Werke vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart aus einer Privatsammlung. Im Fokus stehen Werke internationaler Künstler und Künstlerinnen, die den menschlichen Kopf und das Gesicht erfassen, bearbeiten oder verformen. Alle haben eins gemeinsam: Sie sind Zeugen ihrer Zeit und zugleich zeitlos – das macht sie aktuell und berührend.

Blick ins Buch



Von Dürer bis Kandinsky

100 Meisterzeichnungen der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau

Hrsg.: Anhaltische Gemäldegalerie Dessau, Ruben Rebmann
248 Seiten, 155 farbige Abb.
30 × 24 cm, Festeinband
38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-713-9

Mit gut 8 000 Werken vom Mittelalter bis zur Gegenwart besitzt der Zeichnungsbestand innerhalb der Sammlungen der Anhaltischen Gemäldegalerie Dessau ein großes Gewicht. Dennoch ist er bisher nur ausschnittweise publiziert. Die Auswahl von 100 Meisterzeichnungen soll nun erstmals die Gelegenheit geben, diesen Bestand in seiner künstlerischen und thematischen Breite kennenzulernen. Neben bekannten Namen wurden bewusst auch weniger vertraute Künstlerinnen und Künstler mit qualitätvollen Blättern in die Auswahl aufgenommen und ebenso Werkgruppen wie Architekturzeichnungen, Gartenpläne und kunstgewerbliche Entwürfe einbezogen, um die Vielfalt der Sammlung zu vermitteln. Die künstlerische Entdeckungsreise vom 14. Jahrhundert bis in die Zeit der Klassischen Moderne bietet immer wieder Werke – auch von prominenter Hand –, die bisher nie publiziert wurden.

Blick ins Buch

Dresdener Kunstblätter

1/2024, Händler und Sammler

Hrsg.: Staatliche Kunstsammlungen Dresden
80 Seiten, 54 meist farbige Abb.
21 × 15 cm, Klappenbroschur
7 € (D), 7,20 € (A), 9,40 CHF
Jahresabo 26 €
ISBN 978-3-95498-795-5

Kunsthandelnde und Kunstsammelnde sind zwei Berufungen, die sich eher selten in einer Person vereinen, zu sehr widersprechen sich die jeweiligen Beweggründe. Dennoch ist ihr Wirken eng miteinander verwoben. Entwicklungsgeschichtlich ist der Mensch seit langem Sammler, aber wann bot der erste Händler seine Waren feil? Oder waren es doch zunächst die Künstler, die ihre Werke offerierten? Die Beiträge fokussieren zumeist Nuancen der Dresdener Kulturgeschichte. Ausgangspunkt und Anregung zu dieser Ausgabe war Heike Biedermann, geschätzte Konservatorin im Albertinum, die im Frühjahr 2023 viel zu früh verstarb.
Dieses Heft erscheint in der Reihe der »Dresdener Kunstblätter«, der Vierteljahresschrift der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Viermal im Jahr werden kompakte und kurzweilige Texte jeweils zu einem Thema quer durch die Sammlungs- und Wirkungsbereiche geboten. Ein breites Spektrum der Museen wird vor Augen geführt, in Forschung, Restaurierung und Ausstellungen.

Link zum Heft

Die Sammlung der niederländischen Zeichnungen in Weimar

Ein Handbuch

Hrsg.: Thomas Ketelsen, Oliver Hahn, Klassik Stiftung Weimar
312 Seiten, 351 meist farbige Abb.
30 × 24 cm, Festeinband
58 € (D), 59,70 € (A), 78,30 CHF
ISBN 978-3-95498-715-3

Die Klassik Stiftung Weimar besitzt eine umfangreiche Sammlung niederländischer und flämischer Zeichnungen vom 15. bis 19. Jahrhundert. Im Rahmen des Forschungsprojekts »Kennerschaft heute« wurde der Bestand der über 1 500 Zeichnungen erstmals wissenschaftlich erschlossen. Das Handbuch führt anhand bedeutender Werkgruppen, darunter Zeichnungen von Lucas van Leyden, Dirck Vellert, Roelant Savery und Rembrandt, den Reichtum der Weimarer Sammlung vor Augen, die zum großen Teil auf die Sammelleidenschaft von Johann Wolfgang Goethe zurückgeht. Im Zentrum des Buches steht aber die Zusammenarbeit von traditioneller Stilkritik und naturwissenschaftlicher Materialanalyse. In zwölf Fallbeispielen wird die Notwendigkeit einer methodischen Neuausrichtung der Kennerschaft dargelegt. Einen Schwerpunkt der Untersuchungen bildet hierbei das große Konvolut an Zeichnungen von Rembrandt und seinen Schülern, das erstmals systematisch auf die verwendeten Zeichenmaterialien und Papiere hin untersucht wird.

Blick ins Buch

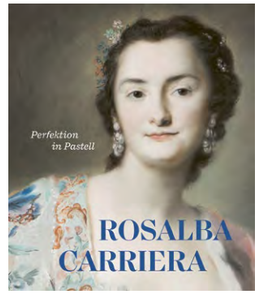
Aus dem Schatten

Künstlerinnen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert

Hrsg.: Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Stephan Koja, Iris Yvonne Wagner
144 Seiten, 100 meist farbige Abb.
25 × 20 cm, Festeinband
34 € (D), 35 € (A), 45,90 CHF
ISBN 978-3-95498-755-9

Der Mangel an bekannten Künstlerinnen in der Neuzeit lässt sich einerseits darauf zurückführen, dass die Gesellschaft nicht zu ihren Gunsten strukturiert war, und andererseits darauf, dass die frühe Kunsthistoriografie sie größtenteils überging. Nur wenige Frauen hatten das Glück, in einem künstlerischen Umfeld aufzuwachsen, in dem institutionelle und gesellschaftliche Hindernisse ihren Aufstieg nicht oder nur bedingt behinderten. Der Katalog zur gleichnamigen Kabinett-Ausstellung im Dresdner Semperbau am Zwinger richtet den Blick auf einige in ihrer Zeit berühmte Malerinnen und Grafikerinnen des 16. bis 18. Jahrhunderts und stellt sie mit ausgewählten Gemälden, Kupferstichen und Radierungen vor. Fünf Essays sowie elf Katalogtexte beleuchten diese Werke aus der Gemäldegalerie Alte Meister und dem Kupferstich-Kabinett und präsentieren ihre außergewöhnlichen Schöpferinnen, darunter Marietta Robusti, Lavinia Fontana, Diana Scultori und Angelika Kauffmann.

Blick ins Buch



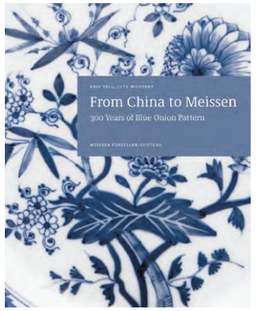
Rosalba Carriera

Perfektion in Pastell

Hrsg.: Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Roland Enke, Stephan Koja
280 Seiten, 275 meist farbige Abb.
28 × 24 cm, Festeinband
44 € (D), 45,30 € (A), 59,60 CHF
ISBN 978-3-95498-757-3
in englischer Sprache:
ISBN 978-3-95498-758-0

Die bekannteste Pastellmalerin des 18. Jahrhunderts, Rosalba Carriera, feiert ihren 350. Geburtstag. In der 1746 eröffneten Gemäldegalerie in Dresden gab es ein eigenes »Kabinett der Rosalba«; insgesamt 157 Pastelle aus ihrer Hand waren hier zu sehen. Das Buch geht der Geschichte dieser einzigartigen Sammlung nach und zeigt sämtliche noch in Dresden erhaltenen 73 Pastelle – das weltweit größte Konvolut ihrer Werke. Dokumentiert werden alle abgegebenen, verkauften oder im Zweiten Weltkrieg verloren gegangenen Stücke. Auch ihr Leben und Wirken werden vorgestellt. Rosalba galt – auch aus heutiger Perspektive – als ein Vorbild feministischer Künstlerinnen. Sie entwickelte unter anderem in ihren Bildern den Typus der lebhaften und selbstbewussten Frau und konnte durch ihre Porträts von Menschen aus dem Freundes- und Künstlerkreis, dem Adel oder von Reisenden finanziell ungewöhnlich große Erfolge erzielen, die ihr eine autarke Karriere ermöglichten.

Blick ins Buch Blick ins Buch



From China to Meissen

300 Years of Blue Onion Pattern

Anja Hell, Lutz Miedtank
Hrsg.: Meissner Porzellan-Stiftung
164 Seiten, 153 farbige Abb.
in englischer Sprache
21×17 cm, Klappenbroschur
28 € (D), 28,80 € (A), 37,80 CHF
ISBN 978-3-95498-722-1

The Blue Onion Pattern is almost as old as the European invention of porcelain itself! But what is so special about it? What role did the Onion Pattern play in 18th century Chinese export porcelain in underglaze blue and famille rose? The history of the Blue Onion Pattern is intertwined with the history of blue-and-white porcelain painting itself.
Anja Hell sheds light on the beginnings of Meissen underglaze blue painting until the year 1739, and later covers the range from the 19th century to the present. She examines the artistic development of blue-and-white painting and the associated economic implications for the Meissen Manufactory.
Lutz Miedtank presents his research findings on the early period of the Blue Onion Pattern. Inspired by Chinese export porcelain and underglaze blue decorated faience, Meissen's blue painters created their own Meissen Blue Onion Pattern on hard paste porcelain around 1730. On display are previously unpublished Chinese export and early Meissen porcelains.

Blick ins Buch

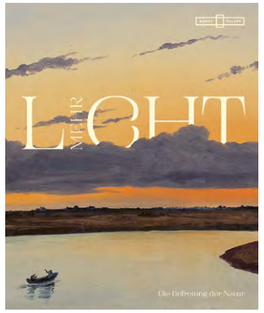
Erinnerungen schaffen

Japanische Fotografien

Hrsg.: Museum Natur und Mensch, Städtische Museen Freiburg, Lisa Bauer-Zhao
176 Seiten, 182 farbige Abb.
28×24, Klappenbroschur
in deutscher u. englischer Sprache
38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-772-6

Ende des 19. Jahrhunderts wurde Japan zu einem Sehnsuchtsziel vieler westlicher Reisender. Das Land, das sich gut 200 Jahre abgeschottet hatte, öffnete sich Mitte des 19. Jahrhunderts unter dem militärischen Druck der US-Marine dem Handel mit dem Westen. In der Folge strömten immer mehr Reisende in das Land. Insbesondere Fotografien von typischen Japan-Ansichten, die vor Ort von den zahlreichen Souvenirläden und Fotoateliers zum Kauf angeboten wurden, entwickelten sich zu beliebten Souvenirs, die von westlichen Reisenden in aller Welt verbreitet wurden. Die zarte Farbigkeit der in großer Kunstfertigkeit handkolorierten Bilder von Landschaften, Tempelanlagen, Stadtansichten, von Genreszenen oder Menschen in traditioneller Berufskleidung beeinflussen und prägen bis heute den Blick auf das Land. In der Ethnologischen Sammlung des Museums Natur und Mensch werden rund hundert dieser Fotografien sowie ein umfangreiches Leporello verwahrt. Erstmals werden diese der Öffentlichkeit präsentiert.

Blick ins Buch



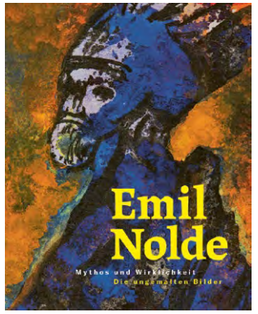
Mehr Licht. Die Befreiung der Natur

Die Kunst der Ölstudien im 19. Jahrhundert

Hrsg.: Kunstpalast Düsseldorf, Florian Illies
208 Seiten, 180 farbige Abb.
28,5×23,5 cm, Festeinband
42 € (D), 43,20 € (A), 56,70 CHF
ISBN 978-3-95498-725-2

Wolken, Wellen, Lichtreflexe – ab 1820 kam Bewegung in die Landschaftsmalerei. Künstler und Künstlerinnen wie Johann Wilhelm Schirmer und Carl Blechen, Camille Corot und Rosa Bonheur, Arnold Böcklin und Oswald Achenbach zogen mit ihren Malutensilien ins Freie, um Naturstudien direkt vor dem Motiv mit Ölfarben anzufertigen. Diese Ölstudien bestechen durch ihre Unmittelbarkeit und Frische: In ihnen wird das scheinbar Beiläufige bildwürdig und Gegenstand einer intensiven künstlerischen Auseinandersetzung. Ungewöhnliche Perspektiven lassen bekannte Motive in neuem Licht erscheinen, und neuartige Bildmotive entfalten eine überraschende Wirkung. Details wie Bäume und Felsen, aber auch ganze Landschaften erscheinen in einer Intensität, als wären sie zum ersten Mal in den Blick genommen worden. Immer wieder erweist sich das Licht als die zentrale Inspirationsquelle für Bilder, die den Malern für ihre Arbeit im Atelier als Erinnerung, Motivschatz und Anregung für Auftragsarbeiten dienten.

Blick ins Buch



Emil Nolde: Mythos und Wirklichkeit

Die Ungemalten Bilder

Hrsg.: Museum Lyonel Feininger, Quedlinburg, Christian Philipsen
208 Seiten, 115 farbige Abb.
30×24 cm, Festeinband
44 € (D), 45,30 € (A), 59,60 CHF
ISBN 978-3-95498-745-0

Emil Nolde ist einer der bekanntesten »entarteten Künstler«, dessen Werke während der NS-Zeit am meisten beschlagnahmt wurden. Gleichzeitig war Nolde Mitglied der Nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft Nordschleswig und verlor bis zum Kriegsende nicht seinen Glauben an das NS-Regime. Noldes kleinformatige Aquarelle, die »Ungemalten Bilder«, sind ein zentraler Bestandteil des Mythos vom verfolgten Kunstschaffenden. Entgegen der Annahme, die Bilder seien ausschließlich in der Zeit der Verfolgung im Verborgenen gemalt worden, entstanden einige Aquarelle bereits vor Verhängung des »Berufsverbots« durch die Reichskunstkammer. Ein »Malverbot« bestand nicht. Nach Kriegsende galt er lange als verfolgter Künstler und Opfer der NS-Kunstpolitik. Verweise auf Noldes Sympathien zum Nationalsozialismus und seinen Antisemitismus wurden verschwiegen. Im Katalog wird die Werkserie der »Ungemalten Bilder« auf Basis neuester Forschung in ihren Entstehungs- und Rezeptionskontext eingebettet.

Blick ins Buch

Die Landschaft Ubbelohdes

Hier und jetzt

Hrsg.: Museum für Kunst und Kulturgeschichte Marburg, Otto Ubbelohde-Stiftung, Christoph Otterbeck, Ludwig Rinn
358 Seiten, 291 meist farbige Abb.
27×22 cm, Festeinband mit Schutzumschlag
42 € (D), 43,20 € (A), 56,70 CHF
ISBN 978-3-95498-774-0

Der Marburger Künstler Otto Ubbelohde (1867–1922) hatte einen besonderen Blick für das Wesentliche der Natur und seiner heimatlichen Landschaft. Die von ihm geschaffenen Gemälde und Grafiken können sein Naturempfinden »hier und jetzt« erlebbar machen, geprägt von der Energie und Dynamik der Natur, von der Schönheit der Landschaft. Das vom Künstler selbst entworfene Wohn- und Atelierhaus in Goßfelden unweit von Marburg bildete das Zentrum seines Schaffens.
Eine Auswahl aus den reichen Beständen der Otto Ubbelohde-Stiftung und des Kunstmuseums Marburg führt, ergänzt um Werke aus öffentlichen und privaten Sammlungen, das ganze Spektrum der Kunst Ubbelohdes vor Augen. Zwölf Textbeiträge würdigen sein malerisches und grafisches Werk und beleuchten wesentliche Kontexte wie das Künstlerhaus, die Studienaufenthalte in München und Worpswede, den Ersten Weltkrieg oder die ökonomischen Bedingungen der Künstlerexistenz.

Blick ins Buch

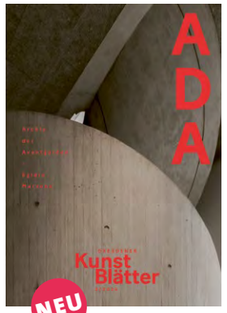
Grete Ring

Kunsthändlerin der Moderne

Hrsg.: Lucy Wasensteiner, Viktoria Krieger, Liebermann Villa am Wannsee
168 Seiten, 120 meist farbige Abb.
26×21, Klappenbroschur
34 € (D), 35 € (A), 45,90 CHF
ISBN 978-3-95498-771-9

Schon ein kurzer Blick auf Leben und Werk von Grete Ring (1887–1952) verdeutlicht ihre bemerkenswerten Leistungen als Kunsthistorikerin und Kunsthändlerin. Als eine der ersten Frauen, die Kunstgeschichte studierten, promovierte sie bei Heinrich Wölfflin. Schon Anfang der 1920er Jahre arbeitete sie als Kunsthändlerin im renommierten Kunstsalon Cassirer in Berlin, daraufhin sogar als Geschäftspartnerin. Über die Jahre hinweg trug Ring eine beeindruckende Sammlung französischer und deutscher Zeichnungen zusammen und publizierte in Fachzeitschriften in ganz Europa. Ihre Entdeckung der berüchtigten Wacker'schen Van-Gogh-Fälschungen war 1928 eine Sensation. Ein entscheidender Wendepunkt in ihrem Leben war die Flucht aus Deutschland im Jahr 1938 und die anschließende Eröffnung einer Filiale der Firma Cassirer in London. Ihre Monografie über französische Malerei im 15. Jahrhundert blieb über Jahrzehnte ein Standardwerk. Trotz dieser beeindruckenden Karriere geriet Grete Ring in Vergessenheit.

Blick ins Buch



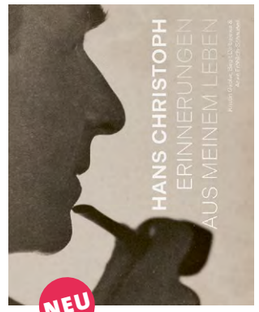
Dresdener Kunstblätter

2/2024, Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona

Hrsg.: Staatliche Kunstsammlungen Dresden
etwa 112 Seiten, etwa 86 meist farbige Abb.
21×15 cm, Klappenbroschur
7 € (D), 7,20 € (A), 9,40 CHF
Jahresabo 26 €
ISBN 978-3-95498-796-2
erscheint im April 2024

In den späten 1960er Jahren hatte der Galerist und Verleger Egidio Marzona zu sammeln begonnen, was bis dahin nur wenige interessierte: Gemälde, Zeichnungen, Grafikwerke, Möbel und Designobjekte, Dokumente und Materialien zu den künstlerischen Prozessen, aber auch Einladungskarten, Poster, Kataloge und Briefe. Nach fast 60 Jahren Sammlungstätigkeit schenkte Marzona seine inzwischen auf rund 1,5 Millionen Objekte angewachsene Sammlung aus dem Bereich der künstlerischen Avantgarden des 20. Jahrhunderts den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Diese weltweit einmalige Kollektion bildet das Fundament des neu gegründeten »Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona« (kurz ADA) im aufwendig umgestalteten »Blockhaus«. Dieses Heft erscheint in der Reihe der »Dresdener Kunstblätter«, der Vierteljahresschrift der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Viermal im Jahr werden kompakte und kurzweilige Texte jeweils zu einem Thema quer durch die Sammlungs- und Wirkungsbereiche geboten.

Link zum Heft



Hans Christoph

Erinnerungen aus meinem Leben

Hrsg.: Kristin Gäbler, Birgit Dalbajewa, Anke Fröhlich-Schauseil, Städtische Sammlungen Freital
280 Seiten, 117 meist farbige Abb.
21×17, Klappenbroschur
28 € (D), 28,80 € (A), 37,80 CHF
ISBN 978-3-95498-775-7

Der Dresdner Maler und Grafiker Hans Christoph (1901–1992) war der Neuen Sachlichkeit, der Abstraktion und nach 1955 in der DDR dem Informel verpflichtet.
In den »Erinnerungen aus meinem Leben« schildert er seine Jugend, Ausbildung und Wehrmachtszeit ebenso wie nach 1945 die Jahre als Hochschuldozent, Messegestalter und freier Künstler.
Christophs Leben war geprägt von den Spannungen der Weimarer Republik und der NS-Diktatur sowie der Zerstörung des Großteils seines Frühwerks im Februar 1945. Dem Aufschwung der frühen Nachkriegsjahre an der Dresdner Kunstakademie folgte in der DDR mit der Formalismusdebatte eine Zeit ideologischer Bevormundung.
Sein Wirken war erfüllt von stetem Interesse für avantgardistische Kunst im In- und Ausland. Diese im Buch umfangreich kommentierten Memoiren erinnern daher nicht nur an eine exemplarische Künstlerexistenz, sondern auch an Dresden als Kunst- und Kulturstadt von der Kaiserzeit bis zum Ende der DDR.
Es ist die erste Monografie zum Künstler.

Blick ins Buch

Metablau und Gestautes Grün

Schenkung Grafiksammlung Brigitte und Hans Robert Thomas

Hrsg.: Kunstsammlungen Chemnitz, Frédéric Bußmann, Katrin Bielmeier
136 Seiten, 132 farbige Abb.
28 × 22 cm, Festeinband
28 € (D), 28,80 € (A), 37,80 CHF
ISBN 978-3-95498-736-8

Die Grafiksammlung Brigitte und Hans Robert Thomas, zusammengetragen im oberpfälzischen Weiden, ist die jüngste und eine der umfangreichsten Schenkungen in der 100-jährigen Geschichte der Grafischen Sammlung der Kunstsammlungen Chemnitz.
Der Katalog zeigt eine Auswahl der insgesamt 2 000 Blätter, die seit dem Jahr 2020 den musealen Sammlungsschwerpunkt der Kunst des 20. Jahrhunderts ergänzen. Mit über 800 Blättern bildet dabei das druckgrafische Schaffen des spanischen Künstlers Antoni Tàpies den Mittelpunkt. Die Sammlung des Ehepaars Thomas veranschaulicht zu großen Teilen den druckgrafischen Kosmos der Moderne. Lag der Fokus zu Beginn des Sammlungsaufbaus zunächst auf Positionen der Klassischen Moderne, entwickelte sich parallel dazu das Interesse an zeitgenössisch entstehender Kunst des jungen deutschen Westens, die nicht nur über privat geführte Galerien, sondern immer mehr über sich etablierende große Kunstmärkte wahrgenommen wurde.

Blick ins Buch

Ben Willikens

Raum und Gedächtnis

Hrsg.: The Schaufler Foundation, Schauwerk Sindelfingen, Christiane Schaufler-Münch, Barbara Bergmann, Svenja Frank
280 Seiten, 250 meist farbige Abb.
26 × 21 cm, Festeinband
38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-702-3
Ausgezeichnet mit dem ICMA-Award 2023

Ben Willikens (geb. 1939 in Leipzig) gehört zu den bedeutenden Malern der Gegenwart. Willikens beschäftigt sich in seinen Gemälden und Zeichnungen seit mehr als 50 Jahren mit Raum und Architektur. Perspektivische Konstruktion, eine lange ausschließlich von Grautönen beherrschte Farbpalette und die konsequente Ausklammerung des Menschen kennzeichnen seine Werke. Über Raum und Architektur verhandelt er existenzielle Fragen des Menschseins und setzt sich mit politischen Inhalten auseinander. Willikens' Werk »Abendmahl« (1976–1979) – ein Zitat der berühmtesten Abendmahlsdarstellung der Kunstgeschichte von Leonardo da Vinci – zählt zu den Ikonen deutscher Malerei nach 1945. Die umfassende Retrospektive gibt einen konzentrierten Überblick über die verschiedenen Schaffensphasen und Werkserien des Malers, die von den künstlerischen Anfängen der 1960er Jahre bis in die Gegenwart zur jüngst entstandenen Serie »ORTE 2« reichen.

Blick ins Buch

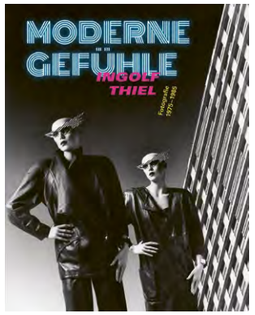
Blauer Aufbruch

Informelle Malerei der Künstler der Quadriga nach 1945

Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Mainz, Karoline Feulner
224 Seiten, 171 meist farbige Abb.
24,5 × 24,5, Festeinband
38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-768-9

»Blauer Aufbruch« – ein Gemälde, das programmatisch für den künstlerischen Aufbruch von vier Künstlern steht. Jenes Bild von Otto Greis wurde 1952 in der berühmten Ausstellung in der Zimmergalerie Franck in Frankfurt am Main präsentiert. Die vier unbekannten Künstler Karl Otto Götz, Heinz Kreutz, Bernard Schultze und Otto Greis wurden dort als Gemeinschaft der sogenannten Quadriga subsumiert und zur deutschen Avantgardebewegung gekürt. Die Ausstellung gilt als ein Wendepunkt und Durchbruch auf dem Weg zur reinen Abstraktion. Der »Blaue Aufbruch« der vier Pioniere des Informel vollzog sich nicht als völliger Neuanfang einer fiktiven Stunde Null, sondern bestand aus langjährigen Prozessen jedes einzelnen Künstlers.
Der Katalog leistet eine seit vielen Jahren fällige Würdigung der Quadriga unter neuen Aspekten und skizziert die vielschichtigen Konzeptionen sowie unkonventionellen Techniken der Künstler, aber auch die Hoffnungen eines inhaltlichen »Aufbruchs«.

Blick ins Buch



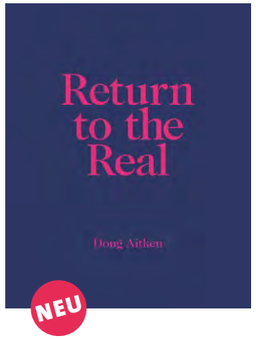
Moderne Gefühle

Ingolf Thiel. Fotografie 1975–1985

Hrsg.: Jens Bove, Simone Fleischer, Deutsche Fotothek, SLUB Dresden
144 Seiten, 197 Abb., farbig und sw
28 × 22 cm, Klappenbroschur
28 € (D), 28,80 € (A), 37,80 CHF
ISBN 978-3-95498-716-0

Um 1980 zählte Ingolf Thiel (1943–1985) zu den innovativsten Fotografen in Deutschland. Darüber hinaus war er Modedesigner, Bühnenbildner, Schauspieler, Performer sowie Balletttänzer und scheint die ungeheure Dynamik des Punk in einer Person aufgesogen zu haben. Das genreübergreifende, die Grenzen von High und Low verwischende Experimentieren und der intensive Austausch zwischen den Akteuren und Akteurinnen war kennzeichnend für die künstlerische Alternativszene um 1980. Die gleichzeitig stattfindenden Entwicklungen in Kunst, Film, Performance, Mode und Design beeinflussten sich gegenseitig. Und mittendrin: Ingolf Thiel. Zugleich war er visuell beeinflusst von der New-Wave-Szene in New York. Konzeptionelle Serien in klassischem Schwarzweiß sowie exakte, unterkühlte Inszenierungen entwickelten sich. Die melancholisch-romantische, desillusionierte Stimmung der No-Future-Generation wird schließlich zur bestimmenden Grundierung seiner Motive: Schönheit mit Widerhaken.

Blick ins Buch



Return to the Real

Doug Aitken

Hrsg.: Schauwerk Sindelfingen
112 Seiten, 53 farbige Abb.
in englischer Sprache
26 × 21 cm, Festeinband, Leinen
28 € (D), 28,80 € (A), 37,80 CHF
ISBN 978-3-95498-782-5

Doug Aitken, a highly acclaimed artist with a career spanning over three decades, actively creates artwork across various mediums such as film, installation, sculpture and performance. His art explores significant social developments of our time, delving into themes of alienation, isolation and the complex relationships between humans, nature and technology. In the exhibition "Return to the Real", Aitken showed video installations that combined to create an energetic spatial composition of figuration, movement and sound.

Der renommierte Künstler Doug Aitken erschafft seit über 30 Jahren Filme, Installationen, Skulpturen und Performances. Seine Kunst erforscht unverkennbare gesellschaftliche Entwicklungen der Gegenwart: Entfremdung, Isolation und die komplexen Beziehungen zwischen Mensch, Natur und Technologie. In der Ausstellung »Return to the Real« zeigte Aitken Videoinstallationen, die sich zu einer energetischen Raumkomposition aus Figuration, Bewegung und Klang zusammensetzten.

Blick ins Buch

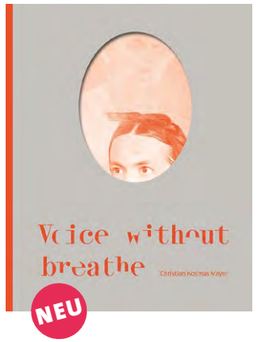
Anton Ginzburg

Artist in resindence

Hrsg.: Technische Universität Dresden, Kustodie, Gwendolin Kremer
96 Seiten
27 × 22 cm, Festeinband
etwa 24 € (D), 24,70 € (A), 32,40 CHF
ISBN 978-3-95498-684-2
erscheint im II. Quartal 2024

Mit dem Schaufler Lab@TU Dresden schaffen die TU Dresden und The Schaufler Foundation ein lebendiges und spannendes Forum für einen zukunftsweisenden Dialog zwischen Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft.
2021 setzte sich der Künstler Anton Ginzburg (geb. 1974 in St. Petersburg, lebt in New York) im Rahmen der Schaufler Residency@TU Dresden mit Konzepten von Kreativität und kultureller Arbeit im historischen Kontext auseinander, wobei Künstliche Intelligenz vornehmlich als übergeordnetes gesellschaftliches Narrativ zwischen Utopie und Disruption fungierte.
So sind seine Werke beseelt von dem Geist maschineller Teilhabe, die sich auch in der Öffentlichkeit immer mehr in die Prozesse ihrer Organisation einschreibt und diese verändert.

Blick ins Buch



Christian Kosmas Mayer

Artist in resindence

Hrsg.: Technische Universität Dresden, Kustodie, Gwendolin Kremer
100 Seiten
27 × 22 cm, Festeinband
etwa 24 € (D), 24,70 € (A), 32,40 CHF
ISBN 978-3-95498-689-7
erscheint im II. Quartal 2024

Künstliche Intelligenz (KI) ist aktuell ein zentrales Thema – in der Zukunftsforschung und bildenden Kunst. Im Schaufler Lab@TU Dresden wird KI sowohl aus geistes- und sozialwissenschaftlicher als auch aus künstlerischer Perspektive beforscht. Das Lab umfasst ein Graduiertenkolleg sowie ein Artist-in-Residence-Programm, das etablierten internationalen Kunstschaffenden die Möglichkeit zur Forschung an der TU Dresden bietet.
Der erste Residenzkünstler – Christian Kosmas Mayer (geb. 1976 in Sigmaringen, lebt in Wien) – untersuchte 2020 kulturgeschichtlich tradierte Vorstellungen von Unsterblichkeit vor dem Hintergrund des Wandels im Bereich von Biotechnologie und KI.

Blick ins Buch

Signifikante Signaturen

4 × junge Kunst

jährlich vier Künstlerkataloge
Hrsg.: Ostdeutsche Sparkassenstiftung
24 × 17 cm, Festeinband
in deutscher und englischer Sprache
Preis je Einzelkatalog
10 € (D), 10,30 € (A), 13,50 CHF

Die Edition unternimmt eine Entdeckungsreise durch die Gegenwartskunst der neuen Bundesländer. Jährlich werden vier Künstler oder Künstlerinnen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern vorgestellt, denen jeweils ein Einzelkatalog gewidmet ist, die ein informatives Paket zum Stand der Dinge liefern sollen. So entsteht ein handliches Kompendium, das verschiedenste Haltungen und Arbeitsweisen einem größeren Publikum zugänglich macht. Die Individualität der Handschriften wird durch die jeweils besondere, werkbezogene Gestaltung der einzelnen Bücher unterstrichen.

zuletzt sind erschienen:

Katharina Neuweg
ISBN 978-3-95498-747-4

Nike Nannt
ISBN 978-3-95498-748-1

Julia Schleicher
ISBN 978-3-95498-749-8

erscheint im II. Quartal 2024
Larissa Rosa Lackner
ISBN 978-3-95498-746-7

NEU

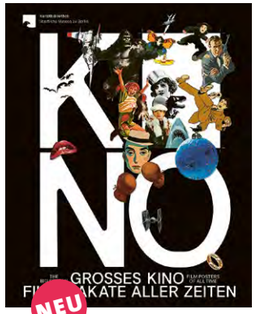
Tod und Teufel

Faszination des Horrors

Hrsg.: Kunstpalast, Düsseldorf, Westrey Page
200 Seiten, 258 meist farbige Abb.
28,5×23,5 cm, Festeinband
42 € (D), 43,20 € (A), 56,70 CHF
ISBN 978-3-95498-776-4

Kaum ein anderes Thema ist in der Populärkultur der letzten Jahre so präsent wie die Faszination des Grauens. Umso überraschender, dass Buch und Ausstellung erstmals das Erbe und die Fortführung künstlerischer Strategien des Horrors in Mode, Musik, Film sowie der zeitgenössischen Kunst beleuchten.
Der Katalog veranschaulicht, wie Kunst- und Kulturgeschichte von Tod und Schrecken geprägt sind. Dabei spannt sich der Bogen von den fantastischen Dämonen der Renaissance, die vor sündigem Verhalten warnen sollen, über die Landschaften der Romantik, die von Ruinen und Schatten durchdrungen sind, bis hin zu den spannungsgeladenen Figuren, die in frühen Horrorfilmen des 20. Jahrhunderts lauern. Außerdem werden zahlreiche zeitgenössische Interpretationen des Grauens in den Blick genommen. Mit ihren Ansätzen, Angst, Ekel oder Unbehagen zu erzeugen, formulieren diese Werke einen kanonisierten Regelbruch, der die Grenzen der Gesellschaft überschreitet, unter die Haut geht und die Fantasie beflügelt.

Blick ins Buch



NEU

Großes Kino

Filmplakate aller Zeiten

Hrsg.: Kunstbibliothek, Staatliche Museen zu Berlin, Christina Thomson, Christina Dembny
240 Seiten, 225 meist farbige Abb.
28×22,5 cm, Klappenbroschur
mit Schutzumschlag
in deutscher u. englischer Sprache
48 € (D), 49,40 € (A), 64,80 CHF
ISBN 978-3-95498-777-1

Seit es Kino gibt, ist das Plakat das wichtigste Medium in der visuellen Kommunikation von Film. Es bringt das Kino auf die Straße, weckt Gefühle und verdichtet die Handlung des Films zu einem einzigen prägnanten Bild. Das Buch stellt Filmplakate der 1900er bis 2020er Jahre aus der Sammlung Grafikdesign der Berliner Kunstbibliothek vor. Es lädt ein zu einer Reise durch Jahrzehnte der Filmplakatgestaltung – von expressionistischen Lithografien im Stummfilmkino über die moderne Grafik für Neue Filmkunst und Atlas in den 1960er Jahren bis hin zu aktuellem Design zwischen Papier und Pixel. Was ein gutes Plakat ausmacht, liegt dabei stark im Auge des Betrachters.
26 Profis und Promis aus Schauspiel, Regie, Kinobetrieb, Filmwissenschaft, Kunst und Grafikdesign stellen ihr Lieblingsplakat vor.
Mit dabei sind Klassiker, Kultfilme und grafische Glanzstücke. Zudem enthält das Buch Plakat-Stories von 1905 bis 2023, vertiefende Essays sowie ein umfassendes Glossar zu Begriffen des Filmplakats.

Blick ins Buch

NEU

Stéphane Mallarmé. Vers de circonstance – Verse unter Umständen

Hrsg.: Christin Krüger, Cornelia Ortlieb, Felicitas Pfuhl, Vera Vogel
304 Seiten, 15 farbige Abb.
24×17, Klappenbroschur
27 € (D), 27,80 € (A), 36,40 CHF
ISBN 978-3-95498-770-2

Stéphane Mallarmé (1842–1898) hat als Dichter und Visionär der Avantgarde ein vielgestaltiges Werk hinterlassen. Dazu gehört die von seiner Familie herausgegebene Buchausgabe der »Vers de circonstance« mit 482 Versgedichten. Der Band ist zum 125. Todestag des Autors erstmals komplett ins Deutsche übertragen worden. Die Gedichte sind Personen aus der Familie sowie dem Freundes und Bekanntenkreis Mallarmés gewidmet. Häufig scherzhaft oder galant, spielen sie auf Eigenheiten, Gewohnheiten oder Verhältnisse der Adressierten an. Dabei reflektieren die Verse poetisch ihren Schreibanlass und bilden so eine fortlaufende Sammlung kleinster Kunstwerke. Die Verse finden sich unter anderem auf Briefumschlägen, Fächern, Visitenkarten, Fotografien sowie Kieselsteinen und stellen so individuelle poetische Artefakte dar. Diese Gelegenheitsdichtung ermöglicht eine Begegnung mit dem künstlerischen Milieu des ausgehenden 19. Jahrhunderts und eröffnet einen seltenen Blick auf das literarische Paris.

Blick ins Buch

NEU

Kurfürst Johann Georg I. und der Dreißigjährige Krieg in Sachsen

Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens. Sonderband 2

Hrsg.: Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde Dresden, Andreas Rutz, Joachim Schneider, Marius Winzeler
etwa 336 Seiten, etwa 70 Abb.
28,5×23, Festeinband
58 € (D), 59,70 € (A), 78,30 CHF
ISBN 978-3-95498-802-0
erscheint im II. Quartal 2024

In der Epoche des Dreißigjährigen Krieges kam Johann Georg I. (Kurfürst 1611–1656) in Sachsen und im Heiligen Römischen Reich eine herausragende Bedeutung zu. Früher hat man Person und Politik des Kurfürsten meist kritisch gesehen, in jüngerer Zeit wurde dagegen der ausgleichende Charakter der damaligen sächsischen Politik positiver eingeschätzt. Der reich bebilderte Band entwirft nun in der Zusammenschau von 25 wissenschaftlichen Beiträgen ein grundlegend neues Bild dieses sächsischen Herrschers und seiner Zeit. Im Miteinander von historischen und kunsthistorischen Aufsätzen wird die Stellung Johann Georgs in seinem engeren persönlichen und politischen Umfeld ebenso analysiert wie die von ihm initiierte höfische Selbstdarstellung und Repräsentation in Malerei und Architektur, Theater und Musik. Weitere Beiträge beleuchten die Rolle des Kurfürstentums in der großen europäischen Politik, aber auch die konkreten Auswirkungen von Politik und Krieg auf die Bevölkerung in Sachsen.

Blick ins Buch

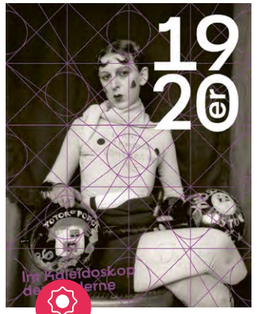
Über dem Nebelmeer

Lebenserinnerungen

Hans Joachim Neidhardt
256 Seiten, 29 sw-Abb.
24×15 cm, Klappenbroschur
24 € (D), 24,70 € (A), 32,40 CHF
ISBN 978-3-95498-568-5

Das Leben des 1925 in Leipzig geborenen Kunsthistorikers Hans Joachim Neidhardt umspannt inzwischen nahezu ein Jahrhundert. Aufgewachsen in den Jahren der Weimarer Republik, erlitt er als blutjunger Wehrmachtssoldat eine schwere Verletzung, die ihn wehruntauglich machte und ihm letztlich das Leben rettete.
Eine Tuberkuloseerkrankung verlangte ihm weitere zehn Jahre ab, bevor er das Studium der Kunstgeschichte abschließen konnte. Seit 1959 Kustos der Dresdner Gemäldegalerie Neue Meister, gelang es ihm trotz politischer Schwierigkeiten, Grundlagenforschung und wegweisende Ausstellungen zur Deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts im In- und Ausland zu realisieren. Der DDR gegenüber kritisch eingestellt, war er nach der deutschen Wiedervereinigung eine maßgebliche Persönlichkeit mehrerer die Stadt prägender Dresdner Bürgerinitiativen.

Blick ins Buch



1920er

Im Kaleidoskop der Moderne

Hrsg.: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
264 Seiten, 365 meist farbige Abb.
28×22,5 cm, Klappenbroschur
42 € (D), 43,20 € (A), 56,70 CHF
ISBN 978-3-95498-743-6
Ausgezeichnet mit dem ICMA-Award 2023

Umbruchphase und Experimentierfeld der westlichen Moderne – das sind die 1920er Jahre. Die Radikalität dieser Epoche verleiht ihr noch immer eine bemerkenswerte Aktualität. Kaleidoskopartig werden im Katalog Bilder und Stimmen zu neuen Konstellationen zusammengefügt, die den Blick für Einzigartigkeiten sowie verblüffende Parallelen zum Heute schärfen. Das Jahrzehnt wurde einerseits von einer tiefen Zerrissenheit geprägt, andererseits gab es einen ungebrochenen Fortschrittsglauben und noch nie dagewesenen Innovationsschub in allen Lebensbereichen. Weitgespannte Künstlernetzwerke, gesellschaftliche Umbrüche, politische Divergenzen, Massenkommunikation und Mobilität trugen zur Ausbildung urbaner, multikultureller Avantgarden bei. Drei Themenkomplexe gliedern den Band:
Das Phänomen der Großstadt als Biotop und Zerrbild der Moderne, der Diskurs über die neuen Rollenbilder von Frau und Mann sowie die Konstruktion und Wahrnehmung der neuen Lebenswelten.

Blick ins Buch

Tausend & Deine Sicht

Vom Ausbruch zum Aufbruch aus der Pandemie

Hrsg.: Städtisches Museum Zittau, Sabine Zimmermann-Törne, Peter Knüvener
384 Seiten, 124 meist farbige Abb.
in deutscher, tschechischer und polnischer Sprache
25×20 cm, Klappenbroschur
24 € (D), 24,70 € (A), 32,40 CHF
ISBN 978-3-95498-763-4

Das Projekt »1000 & Deine Sicht« ist ein Versuch und ein vielschichtiges Angebot zur Teilhabe. Es ist ein Übungsfeld dafür, ob und wie wir die Reibung und den Widerstand von Menschen mit anderen Meinungen und Haltungen ertragen. Wie können wir bestenfalls an ihnen wachsen und diesen Prozess als Potenzial begreifen sowie als Zeichen der Qualität einer pluralistischen Gesellschaft?
Menschen aus Polen, Tschechien und Deutschland, also unterschiedlicher Sprach- und Kulturräume sowie künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten, geben mit ihrer Kunst vielseitige und mehrdeutige Ansätze zur Reflexion über die Erfahrungen in der Pandemie.
In diesem Buch entwickelt sich das interaktive Kunstprojekt zu den Fragen nach der eigenen Wahrnehmung und Sicht weiter. Es ist eine humorvolle, manchmal melancholische und poetische Sammlung verschiedener Ansätze und Strategien zur Erweiterung der eigenen Sprache im direkten wie übertragenen Sinn.

Blick ins Buch

Wunderkammer Waldenburg

Die ganze Welt im Kleinen

Hrsg.: Museum Naturalienkabinett Waldenburg, Fanny Stoye, Katja Margarethe Mieth
624 Seiten, 255 meist farbige Abb.
28 × 21 cm, Festeinband
58 € (D), 59,70 € (A), 78,30 CHF
ISBN 978-3-95498-754-2

Das Museum Naturalienkabinett in Waldenburg ist in zweifacher Hinsicht ein bedeutendes Haus: Vor 180 Jahren als fürstliches Naturalienkabinett gegründet, ist sein historisches Erscheinungsbild aus Gebäudehülle, Vitrinen und Objektpräsentation bis heute erhalten und gilt zu Recht als »Museum im Museum«. Wissenschaftsgeschichtlich bedeutsame Naturalien, kunstvolle Artefakte und wissenschaftliche Instrumente sowie rare Ethnografica begründen den heutigen Stellenwert des Waldenburger Museums als Wunderkammer von europäischem Rang. Der reich illustrierte Sammlungskatalog stellt eine Liebeserklärung an ein außergewöhnliches Museum dar und lädt ein zu einer Reise durch die Geschichte des Hauses und seiner Sammlungen vom Barock bis in das 20. Jahrhundert.

Blick ins Buch

Schlösser. Preußen. Kolonial.

Orte, Biografien und Sammlungen

Hrsg.: Generaldirektion der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
168 Seiten, 95 meist farbige Abb.
23 × 15 cm, Klappenbroschur
18 € (D), 18,60 € (A), 24,30 CHF
ISBN 978-3-95498-737-5
in englischer Sprache:
ISBN 978-3-95498-738-2

Die Spuren des Kolonialismus in den Schlössern in Berlin und Brandenburg sind unübersehbar. Dieses Handbuch stellt 24 Orte, Biografien und Kunstwerke vor, die koloniale Bezüge aufweisen. Kunst- und kulturhistorische Erläuterungen werden jeweils ergänzt durch eine Perspektive, die sich auf Aspekte der Kolonialgeschichte, Probleme bestehender Narrative oder bisher ausgeklammerte Informationen konzentriert. Mit diesem Handbuch sind alle eingeladen, gezielt die Schlösser und Parks aufzusuchen, um bisher nicht erzählte Geschichten kennenzulernen oder den Rundgang thematisch zu ergänzen.
Die Publikation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr versteht sie sich als einen Schritt im Rahmen einer anhaltenden kontroversen Auseinandersetzung.

Blick ins Buch Blick ins Buch

Phantome der Nacht

100 Jahre Nosferatu

Hrsg.: Nationalgalerie – Staatliche Museen zu Berlin, Jürgen Müller, Frank Schmidt, Kyllikki Zacharias
232 Seiten, 276 meist farbige Abb., mit Lesezeichen
27 × 21 cm, Klappenbroschur
48 € (D), 49,40 € (A), 64,80 CHF
ISBN 978-3-95498-710-8
Ausgezeichnet mit dem Willy Haas-Preis 2023

Friedrich Wilhelm Murnaus »Nosferatu – Eine Symphonie des Grauens« gehört zu den Ikonen des frühen Horrorfilms und hat auch 100 Jahre nach seiner Uraufführung 1922 in Berlin nichts von seiner furchteinflößenden Wirkung verloren. Die Adaption von Bram Stokers »Dracula« verlegt die Romanhandlung in das Deutschland der Biedermeierzeit, wo der Tod in Person des Grafen Orlok das friedliche Wisborg heimsucht. Heute ist vor allem die Figur des Vampirs in einer Weise in die Populärkultur eingegangen, die zu zahlreichen Reinkarnationen geführt hat. Ursprünglich sollte mit »Nosferatu« ein »Film der Intellektuellen« etabliert werden. Neben künstlerischen Vorbildern präsentiert der reich bebilderte Katalog Fotografien und Entwürfe aus dem Nachlass des Ausstatters Albin Grau. Flankierende Aufsätze befassen sich mit der literarischen Tradition des Vampirthemas, mit der Entstehungsgeschichte und dem (pop-)kulturellen Fortleben des Films.

Blick ins Buch

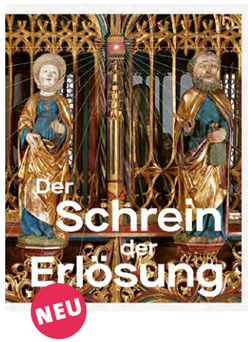
Parvenue

Bürgerlicher Aufstieg im Spiegel der Objektkultur im 18. Jahrhundert

Hrsg.: Julia Trinkert, Philipp Zitzlsperger
272 Seiten, 110 farbige Abb.
in deutscher u. englischer Sprache
27 × 21 cm, Festeinband
38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-733-7

Parvenüs des 18. Jahrhunderts sind gesellschaftliche Akteure und Akteurinnen mit besonderer Ausrichtung. Sie waren mehr als andere auf den Einsatz materieller Kultur zum schnellen Aufstieg in den kompetitiven Gesellschaften der Frühneuzeit angewiesen.
Für die Repräsentation durch Kunst und Kunsthandwerk war es ihre zentrale Herausforderung, den Einsatz der Artefakte zu diesem Zweck zwischen Anpassung und Distinktion besonnen zu modieren. Als bislang wenig beachtete Instrumente der vertikalen sozialen Mobilität spielen (Kunst-)Objekte und deren identitätsstiftende Bedeutungszuschreibungen deshalb eine prominente Rolle: Sie sind das Fundament einer sozialhistorisch flankierten Kunst- und Bildgeschichte. Die versammelten Forschungsbeiträge öffnen den Blick auf eine objektzentrierte Konsumgeschichte, die Modellcharakter für westliche Gesellschaften während der Aufklärungszeit am Vorabend der Moderne beanspruchen kann.

Blick ins Buch



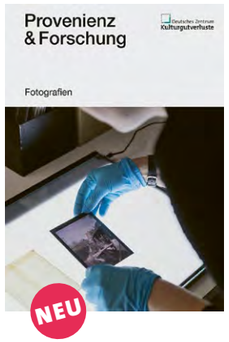
Der Schrein der Erlösung

Das Heilige Grab aus der Chemnitzer Jakobikirche im europäischen Kontext

Hrsg.: Kunstsammlungen Chemnitz, Schloßbergmuseum, Uwe Fiedler, Stefan Thiele, Hendrik Thoß
224 Seiten, 284 meist farbige Abb.
30 × 24 cm, Festeinband
38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-778-8

Die mittelalterlichen Kirchen der Stadt Chemnitz bergen Kunstwerke von überregionaler, zum Teil europäischer Bedeutung. Zu den spektakulärsten Objekten zählt das Heilige Grab aus St. Jakobi, das sich seit dem 19. Jahrhundert in den Sammlungen des Schloßbergmuseums befindet. Entstanden um 1500, diente es bis zur Einführung der Reformation der Veranschaulichung von Passion und Auferstehung Jesu Christi. Nur wenige Exemplare dieser gotischen Prunkschreine haben sich erhalten. Zu den bislang bekannten Objekten in Chemnitz, Zwickau, Salzburg und Esztergom kommen nach jüngsten Forschungen noch weitere Vertreter in Nordeuropa hinzu. Sie stehen im Mittelpunkt dieses Bandes, der die Ergebnisse einer internationalen Tagung im Mai 2022 aufbereitet. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen bieten in ihren Beiträgen einen umfassenden Einblick in dieses wenig beachtete Kapitel europäischer Kultur-, Kunst-, Frömmigkeits- und Mentalitätsgeschichte des Mittelalters

Blick ins Buch



Provenienz & Forschung 2023

Fotografien

Hrsg.: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
92 Seiten, 56 meist farbige Abb.
21 × 15 cm, Festeinband
10 € (D), 10,30 € (A), 13,50 CHF
ISBN 978-3-95498-789-4

Die Forschung zu Fotografie ist in den Kulturwissenschaften längst etabliert. Für die Provenienzforschung hingegen ist das Potenzial dieses Mediums noch nicht voll ausgelotet. Die aktuelle Ausgabe widmet sich deshalb diesem Thema und erscheint begleitend zur Frühjahrskonferenz des Zentrums im April 2024 in Leipzig. Im Heft geht es um die praktischen Herausforderungen bei der Arbeit mit Fotografien in der Provenienzforschung ebenso wie um den Charakter von Lichtbildern als sensiblen Objekten. Fotos können wertvolle Quellen darstellen, sind aber auch Opfer von Raub und Entzug.

Das Periodikum »Provenienz & Forschung« erscheint einmal jährlich zu einem Thema aus diesem Bereich und informiert dabei unter anderem über aktuelle Ergebnisse aus den vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projekten. Das Heft wendet sich an eine interessierte Öffentlichkeit aus Medien und Politik, an Fachleute aus Archiven, Bibliotheken und Museen sowie an Forschungseinrichtungen und den Kunsthandel.

Link zum Heft

Menschen anschauen

Selbst- und Fremdinszenierungen in Dresdner Menschenausstellungen

Hrsg.: Stadtmuseum Dresden, Christina Ludwig, Andrea Rudolph, Thomas Steller, Volker Strähle
228 Seiten, 140 meist farbige Abb.
28 × 21 cm, Festeinband
38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-741-2

Menschenschauen haben eine lange Geschichte, die bis heute nachwirkt. Wie in anderen europäischen Städten wurden in Dresden bereits im 18. Jahrhundert Menschen öffentlich zur Schau gestellt. Als Angehörige »fremder Völker« oder mit bestimmten körperlichen Merkmalen sollten sie die Sensationslust des Publikums bedienen – ob am fürstlichen Hof oder auf Jahrmärkten, in Zirkussen und Zoos. Solche Schauen transportierten und erzeugten während des Kolonialismus Klischeebilder, die bis heute in rassistischen Stereotypen fortleben.
Welchen Stellenwert haben Menschen- und Völkerschauen sowie der damit verknüpfte (Post-)Kolonialismus in der Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur in Dresden? Der vom Stadtmuseum Dresden herausgegebene Sammelband gibt erstmals einen Überblick über die Praxis dieser Schaustellungen für Dresden. Durch unterschiedliche Positionen und Zugänge sollen diese mehrdimensionalen sowie teilweise widersprüchlichen, streitbaren Ansätze in die Öffentlichkeit getragen werden.

Blick ins Buch

Beschriebene Objekte

Schriftlichkeit, Materialität und Performativität in Goethes Sammlungen

Gudrun Püschel
192 Seiten, 20 farbige Abb.
24 × 17 cm, Einband
28 € (D), 28,80 € (A), 37,80 CHF
ISBN 978-3-95498-419-0

Bedruckte Seidenbänder, gravierte Gläser, beschriftete Handschuhe, signierte Schreibwerkzeuge, Notizzettel zu kuriosen Einzelstücken, Unterschriften auf Untertassen – diese so unterschiedlichen Objekte in Goethes Nachlass eint ihr besonderes Verhältnis zu Schrift. Bei näherem Hinsehen offenbaren die scheinbaren Nebensachen ein performatives Potenzial, das sich in der Wechselwirkung von Materialität und Schriftlichkeit entfaltet. So entsteht eine Sprache der Objekte, die durch die Interaktion von Schriftzeichen, Materialsemantiken, Oberflächenstrukturen, Formgebung und Handlungsdispositiven wahrnehmbar ist. Eingebunden in Praktiken des Schenkens, Erinnerns und Sammelns erzählen die beschriebenen Objekte dabei nicht einfach ihre Geschichte(n), vielmehr wird deutlich, wie sie das Leben im Haus am Frauenplan in Weimar mitgestalteten bis hin zu ihrer gegenwärtigen Rolle als Sammlungsgegenstände der Klassik Stiftung Weimar.

Blick ins Buch

GESCHICHTE

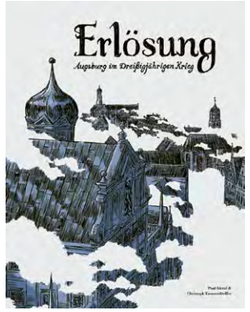
Verborgen vor den Augen des Feindes

Widerstand aus dem Inneren des Dritten Reichs

Jan Kamieński
Hrsg.: Wolfgang Howald
328 Seiten, 45 sw-Abb.
24 × 17 cm, Klappenbroschur
24 € (D), 24,70 € (A), 32,40 CHF
ISBN 978-3-95498-734-4

Die Kindheit des 16-jährigen Jan Kamieński (1923–2010) findet ein jähes Ende, als Polen am 1. September 1939 von Deutschland angegriffen wird. Er tritt dem polnischen Widerstand bei und geht 1941 nach Dresden, um die Arbeit im Untergrund fortzusetzen. Gegen Ende des Krieges wird er für Zwangsarbeiten im bitterkalten Winter 1944/45 in Schlesien eingezogen, doch ihm gelingt unter höchster Gefahr die Flucht aus Breslau zurück nach Dresden, wo er im Februar 1945 Zeuge der Zerstörung wird. Nach Kriegsende studiert er an der Kunstakademie in Dresden. 1948 gelingt ihm schließlich nach der Flucht in die britische Zone die Emigration nach Kanada, wo er später als Künstler und Illustrator tätig ist.
Seine Erinnerungen verfasste er erst wenige Jahre vor seinem Tod und veröffentlichte sie 2008 bei einem kanadischen Verlag. Die Autobiografie liegt nun erstmals in einer übersetzten Fassung als deutschsprachige Ausgabe vor und stellt eine wichtige Ergänzung für die Sicht auf die Geschichte Dresdens dar.

Blick ins Buch



Erlösung

Augsburg im Dreißigjährigen Krieg

Christoph Emmendörffer
Hrsg.: Stiftung »ars et studium«
176 Seiten, durchgängig farbig illustriert von Paul Rietzl
27 × 21 cm, Festeinband
38 € (D), 39,10 € (A), 51,30 CHF
ISBN 978-3-95498-756-6

Seit 14 Jahren tobt in Deutschland der Krieg zwischen Katholiken und Protestanten. Mit dem Eingreifen König Gustav Adolphs von Schweden zugunsten seiner evangelischen Glaubensgenossen wendet sich das Blatt. Der Schwedenkönig zieht mit seinen Truppen von Schlacht zu Schlacht und rückt bis nach Süddeutschland vor. Sein Ziel: Augsburg. Die protestantische Bevölkerung der Reichsstadt wird seit Monaten von Kaiser und katholischem Rat unterdrückt, darf keine Gottesdienste mehr feiern und keine politischen Ämter ausüben. Schließlich steht Gustav Adolph mit seiner Armee vor den Toren der Stadt und fordert die Kapitulation. Diese Graphic Novel basiert auf dem Tagebuch des Kunstagenten Philipp Hainhofer (1578–1647) und erzählt die wechselvolle Geschichte Augsburgs erstmals umfassend bildlich. Christoph Emmendörffer recherchierte die historischen Hintergründe und übersetzte den frühneuzeitlichen Tagebuchtext in modernes Deutsch. Von Paul Rietzl stammen Zeichnungen und Storyboard.

Blick ins Buch

Overkill

Militär. Technik. Kultur im Kalten Krieg

Hrsg.: Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, Jens Wehner, Götz Ulrich Penzel, Katja Hartmann, Rudolf J. Schlaffer, Kristiane Janeke
392 Seiten, 306 meist farbige Abb.
28 × 21 cm, Klappenbroschur
40 € (D), 41,20 € (A), 54 CHF
ISBN 978-3-95498-760-3

Im Kalten Krieg herrschte das »Gleichgewicht des Schreckens«. Die Arsenale der Supermächte waren mit atomaren Massenvernichtungswaffen überfüllt. Damit wäre die Vernichtung der ganzen Menschheit möglich gewesen. Weder die USA noch die Sowjetunion trauten sich letztlich, den roten Knopf zu drücken. Der »Overkill« blieb damals aus, aber das Bedrohungspotenzial atomarer Technik besteht noch heute. Das Buch zeigt die Entwicklung dieser Technologien und fragt danach, welche Rolle Militär, Gesellschaft und Kultur dabei spielten. Schon damals blieben kontroverse Debatten nicht aus – nicht nur wegen des militärischen Hintergrunds, sondern auch wegen des Einflusses der Technik auf Menschen und Umwelt. Eine Welt ohne Computer, Flugreisen, Atomkraft, Satellitennavigation und Internet ist heute kaum vorstellbar. Zugleich sind die Kontroversen geblieben: Ist die generelle Technikentwicklung ein »Overkill«? Wie gehen wir heute mit dieser durch aktuelle Krisen und Kriege neu aufflammenden Angst um?

Blick ins Buch

Karten in die Moderne

Eine visuelle Geschichte des multiethnischen Grenzlandes Bukowina 1895 bis 1918. Visuelle Geschichtskultur 20

Maren Röger
Hrsg.: Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa
200 Seiten, 123 meist farbige Abb.
27 × 21 cm, Festeinband
39,90 € (D), 41,10 € (A), 53,90 CHF
ISBN 978-3-95498-690-3

Bukowina und Czernowitz – diese Bezeichnungen haben heute für viele einen mystischen Klang. Vor allem das literarische Schaffen aus der Region, heute Teil der Ukraine und Rumäniens, verbunden mit großen Namen wie Rose Ausländer und Paul Celan, ist in der Öffentlichkeit präsent. Doch war das Habsburger Kronland ein Ort der Widersprüche. Ein Ort der Hochkultur und zugleich das Armenhaus der Monarchie. Ein ungewöhnlich multiethnischer Ort, an dem Ausgleich lange funktionierte und doch Nationalisten und Antisemiten ihre diskursive Dominanz entfalteten.
Maren Röger rückt ein unscheinbares Medium in den Fokus, das um die Wende des 19. zum 20. Jahrhundert die Aneignung von Welt veränderte: die illustrierte Ansichtskarte. Wie inszenierten bukowinische Akteure selbst das Kronland, welche Konflikte gab es, und wie reagierten Käufer auf die Abbilder? Auf welche Weise wurden ethnische Gruppen visuell normalisiert, wie wurden andere exotisiert und abgewertet?

Blick ins Buch

Völker verkaufen

Politik und Ökonomie der Postkartenproduktion im östlichen Europa um 1900. Visuelle Geschichtskultur 22

Hrsg.: Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, Vincent Hoyer, Maren Röger
236 Seiten, 107 meist farbige Abb.
27 × 21 cm, Festeinband
39,90 € (D), 41,10 € (A), 53,90 CHF
ISBN 978-3-95498-765-8

Was heute Social Media ist, war um 1900 die bebilderte Postkarte. Überall verfügbar, überaus beliebt und Wahrnehmungen der Umwelt prägend. Doch während Social Media individuell gestaltet wird (und doch normierte Bilder hervorbringt), standen hinter den Bilderfluten zur Jahrhundertwende große Ansichtskartenfabriken sowie kleinere Verlage. Zeitgenössisch produzierten sie Millionen von Stadtansichten, aber auch unzählige Bilder von Personen, oft als »Typen« oder »Volkstypen« beschrieben.
Im Buch wird untersucht, welche Bildakteure in den Imperien des östlichen Europa aktiv waren und wie sie die jeweiligen Bevölkerungsgruppen in den multiethnischen Gebieten darstellten. Mit Beiträgen zu 15 Regionen im Habsburgerreich, Deutschen Kaiserreich und Russländischen Reich bietet der Band einen Überblick über die politische und ökonomische Dimension des visuellen Massenmediums in einer Zeit, in der sowohl Tourismus als auch Nationalismus an Einfluss gewannen.

Blick ins Buch

Gefangen in Bautzen

Beiträge zur Gefängnisgeschichte und Erinnerungskultur

Hrsg.: Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Erinnerung an die Opfer politischer Gewaltherrschaft, Ronny Heidenreich, Silke Klewin, Gerd Sälter
264 Seiten, 51 meist farbige Abb.
23 × 16,5 cm, Klappenbroschur
24 € (D), 24,70 € (A), 32,40 CHF
ISBN 978-3-95498-780-1

Vor fast 120 Jahren nahmen im ostsächsischen Bautzen zwei moderne Gefängnisse ihren Betrieb auf. Bis heute prägen die Haftanstalten Bautzen I und Bautzen II das Bild der Stadt an der Spree als Ort politischer Verfolgung und Inhaftierung. Der Sammelband bringt aktuelle Einzelstudien zur Geschichte der beiden Gefängnisse mit ausgewählten Aspekten moderner Gedenkstättenarbeit zusammen. Die Beiträge befassen sich mit den Biografien von Häftlingen und Bediensteten im Nationalsozialismus, politischer Haft in der DDR, dem internen Strafsystem, Gefangenenchören sowie Frauen im Strafvollzug der DDR. Mit welchen denkmalpflegerischen Herausforderungen sich eine Gedenkstätte am historischen Ort konfrontiert sieht, wird ebenso thematisiert wie die Frage nach den Chancen theatraler und künstlerischer Formen der Geschichtsvermittlung an Jugendliche. Ausgehend vom historischen Ort diskutieren die Beiträge neue Fragen an die Gefängnisgeschichte.

Blick ins Buch

Technisches Kulturgut, Band 2

Provenienzforschung Handel und Entzug

Hrsg.: Ron Hellfritzsch, Sören Groß, Timo Mappes
326 Seiten, 65 meist farbige Abb.
24 × 17 cm, Festeinband
35 € (D), 36 € (A), 47,30 CHF
ISBN 978-3-95498-797-9

Eine Vielzahl an Museen erforscht verstärkt die Herkunft ihrer Sammlungen und Objekte. Bislang zeigten sich bestimmte Schwerpunkte, so bei Werken der bildenden Kunst vornehmlich die Erforschung nationalsozialistischer Entzugskontexte, bei Ethnographika die Aufarbeitung kolonialer Zusammenhänge. Dagegen treten technikhistorische Objekte bis in die Gegenwart in universellen Entzugskontexten auf. Damit entwickelte sich ein neuer Bereich der Provenienzforschung, der sich explizit mit der Herkunft, den Händler- und Sammlernetzwerken und der Zirkulation von Technischem Kulturgut befasst. Zahlreiche Forscher präsentieren hierzu aktuelle Erkenntnisse zum Handel und Entzug in unterschiedlichen Zeitkontexten – vom europäischen Kolonialismus vergangener Jahrhunderte bis zum gegenwärtigen Krieg in der Ukraine.
Der Band leistet einen wichtigen Beitrag, um die Rekonstruktion und Beschreibung der Herkunft von Technischem Kulturgut weiter zu definieren und als eigenen Forschungsbereich zu etablieren.

Blick ins Buch

ARCHITEKTUR

Ungeliebtes Erbe

Die sowjetischen Ehrenmale in Berlin und Wien 1945 bis 2010.

Visuelle Geschichtskultur 19

Steffi Töpfer
Hrsg.: Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa
232 Seiten, 117 meist farbige Abb.
27 × 21 cm, Festeinband
39,90 € (D), 41,10 € (A), 53,90 CHF
ISBN 978-3-95498-691-0

Unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs errichtete die Sowjetunion monumentale Siegesdenkmäler in den Zentren der von der Roten Armee okkupierten Großstädte Wien (Schwarzenbergplatz) und Berlin (Tiergarten).
1949 folgte als dritte Anlage das Ehrenmal in Berlin-Treptow, das größte Monument seiner Art außerhalb der UdSSR.
Neben ihrer Funktion als Ruhestätten für die gefallenen Rotarmisten sollten diese Anlagen in beiden Hauptstädten als dauerhafte Symbole sowjetischer Präsenz dienen. Erstmals werden die drei Denkmalsanlagen auf einer breiten Quellenbasis vergleichend untersucht sowie baugeschichtlich, kunsthistorisch und erinnerungskulturell eingeordnet. Die Studie zeichnet ihre Entstehungsgeschichte nach und leuchtet in einer langen zeitlichen Perspektive ihre Nutzung und geschichtspolitische Bedeutung in den unterschiedlichen politischen Systemen vielfältig aus.

Blick ins Buch

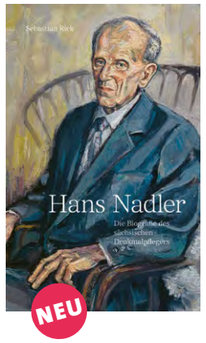
Hellerau. Ort der Moderne | Site of Modernity

Kontinuitäten und kontroverse Wechselwirkungen | Continuities and controversial interactions

Hrsg.: Förderverein Weltkulturerbe Hellerau e.V.
320 Seiten, 154 Abb., farbig und sw in deutscher u. englischer Sprache
28 × 21 cm, Festeinband
48 € (D), 49,40 € (A), 64,80 CHF
ISBN 978-3-95498-662-0

Nördlich von Dresden entstand ab 1908 ein einzigartiges Siedlungsexperiment: Hellerau. Hier wurden Visionen gelebt. Die vom Gartenstadtmodell des Engländers Ebenezer Howard inspirierte Siedlung verstand sich als Aufbruch in ein neues Zeitalter – in architektonischer sowie lebens- und kulturreformerischer Hinsicht. Hellerau setzte den Problemen, die dem Deutschen Kaiserreich durch eine rücksichtslose Industrialisierung entstanden waren, innovative Ideen, provokante ästhetische Konzepte und intellektuelle Selbstreflexion entgegen. Es war ein Ort der Suchenden und Hoffenden, aber auch ein Ort des tatkräftigen Pragmatismus. Wegen seiner neuen Theater- sowie Wohnarchitektur und des wegweisenden Siedlungsbaus wurde die Gartenstadt zu einem Pilgerzentrum der künstlerischen Avantgarde Europas. Dieser Band entstand im Rahmen eines Kolloquiums zur Bewerbung Helleraus zum Weltkulturerbe.
Die Beiträge regen Diskussionen darüber an, wie wir leben, arbeiten und unsere Welt gestalten wollen.

Blick ins Buch



Hans Nadler (1910 – 2005)

Die Biografie des sächsischen Denkmalpflegers

Sebastian Rick
280 Seiten, 19 sw-Abb.
24 × 15 cm, Klappenbroschur
28 € (D), 28,80 € (A), 37,80 CHF
ISBN 978-3-95498-752-8

»Ohne ihn stünde hier nichts mehr« – als der Denkmalpfleger Hans Nadler starb, titelte dies eine große deutsche Tageszeitung. Nicht nur prominente Bauwerke wie die Dresdner Frauenkirche und die Semperoper, sondern auch zahlreiche Denkmäler in den Städten und Dörfern Sachsens und Südbrandenburgs verdanken ihm das Weiterbestehen.
Doch war der Erhalt der Denkmäler kurz nach Kriegsende aufgrund der enormen Zerstörungen keine Selbstverständlichkeit. Erschwerend kam hinzu, dass sein Amt als Landesdenkmalpfleger und späterer Leiter des Dresdner Instituts für Denkmalpflege nach 1945 in eine Verwaltung eingebettet war, die von der SED bewusst zu einem ideologischen Instrument für die Durchsetzung parteilicher Interessen aufgebaut wurde. Als Nicht-Parteimitglied und Bildungsbürger stand Nadler allzeit im Verdacht, gegen diese Interessen zu verstoßen. Die Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen in der Ausübung seines Amtes sowie seinen persönlichen Werdegang skizziert dieses Buch.

Blick ins Buch

Ornament und Vergebung

Zum Verständnis von Architekturgestaltungen und Farbfassungen des Historismus am Beispiel der Äußeren Neustadt Dresden

Hrsg.: Stefan Bürger
144 Seiten, 194 meist farbige Abb.
28 × 21 cm, Klappenbroschur
24 € (D), 24,70 € (A), 32,40 CHF
ISBN 978-3-95498-706-1

Wer sich historistische Putzfassaden anschaut, kann Ungereimtheiten entdecken: Giebel scheinen über Fenstern zu schweben, Konsolen wurden abgeschlagen, Architekturteile wirken, als wären sie nur dekorativ appliziert worden. Wie aber das Zusammenspiel der Architekturteile funktionieren kann, um Wirkungen des Tragens, Lastens und Schwebens zu erzeugen, lässt sich beispielsweise in der Äußeren Neustadt Dresdens an Klinkerfassaden studieren. Im Vergleich wird nachvollziehbar, wie die Fassadengestaltungen einst gewirkt und Farbfassungen diese Wirkungen unterstützt haben könnten. Neue ästhetische Auffassungen seit der Moderne, das Verdammen inflationären Stilgebrauchs des Historismus, Vernachlässigungen, Zerstörungen und Sanierungen führten zum Verlust von Gestaltungsaspekten. Wir haben verlernt, spezifische Qualitäten historistischer Fassenden zu sehen. Doch es braucht nur etwas Übung, um das reizvolle Zusammenspiel von Architektur, Farbe und Wirkung zu erkennen und wertzuschätzen.

Blick ins Buch

Das Haus Am Horn

Ein Experimentalbau des Bauhauses wird 100

Hrsg.: Freundeskreis der Bauhaus-Universität Weimar, Michael Siebenbrodt, Christiane Wolf
204 Seiten, 145 meist farbige Abb.
22 × 22 cm, Klappenbroschur
28 € (D), 28,80 € (A), 37,80 CHF
ISBN 978-3-95498-773-3

Das »Haus Am Horn« ist das einzige vom Staatlichen Bauhaus in Weimar errichtete Gebäude – ausgestattet von Studenten als Muster- und Experimentalbau zur großen Bauhaus-Ausstellung 1923 – und feierte 2023 das 100-jährige Jubiläum.
1996 wurde es mit weiteren Bauhaus-Bauten in Weimar und Dessau zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Der Freundeskreis der Bauhaus-Universität Weimar übernahm kurz darauf das Haus, organisierte die denkmalpflegerische Sanierung und machte das Gebäude zu einem Treffpunkt für Bauhaus-Interessenten aus aller Welt.
Im Buch berichten Experten und Expertinnen sowie Zeitzeugen und Zeitzeuginnen von der komplizierten Nutzungsgeschichte des Hauses, das heute Teil des Bauhaus-Museums der Klassik Stiftung Weimar ist. Damit wird es in die Politik-, Sozial- und Kulturgeschichte Deutschlands seit 1919 eingebettet. Zugleich spiegelt die Publikation die Entwicklung der Rezeption des Bauhauses und die der Denkmalpflege von Bauten der Klassischen Moderne in dieser Zeit wider.

Blick ins Buch

Museale Architekturdörfer 1880 – 1930

Das Eigene in transnationalen Verflechtungen.
Visuelle Geschichtskultur 21

Cornelia Jöchner, Christin Nezik, Gáspár Salamon, Anke Wunderwald
Hrsg.: Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa
256 Seiten, 147 meist farbige Abb.
27 × 21 cm, Festeinband
39,90 € (D), 41,10 € (A), 53,90 CHF
ISBN 978-3-95498-721-4

Turin, Budapest, Helsinki und Barcelona sollen in diesem Buch zum Vergleich herangezogen und mit ihnen architektonische Ensembles verglichen werden, die von 1880 bis 1930 im Zusammenhang mit Welt- oder Landesausstellungen sowie Museumsgründungen fiktive Dörfer präsentierten.
Durch Nachbau und Translozierung zeigten diese musealen Architekturdörfer oft unbekannte Gebäude, die – fast im Maßstab 1 : 1 und meist mit wissenschaftlicher Akribie hergestellt – Publikumsmagneten wurden. Vier der fünf hier untersuchten Ensembles bestehen noch. Sie unterscheiden sich von den Ikonisierungen berühmter architektonischer Monumente auf Weltausstellungen, da sie dem *nation building* der jeweiligen Länder mit dem Blick auf die kleinen Orte neue territoriale Dimensionen hinzufügten. Doch trotz solcher Betonungen des »Eigenen« gab es länderübergreifende Bezüge im Schnittfeld von Sammeln, Musealisieren, Ausstellen und der neuen Profile von Kunstgeschichte, Ethnografie, Bauarchäologie und Denkmalpflege.

Blick ins Buch

BITTE RICHTEN SIE IHRE BESTELLUNG AN

Onlineshop:
www.sandstein-verlag.de

Vertrieb Deutschland

Runge Verlagsauslieferung
Bergstraße 2
33803 Steinhagen
Ansprechpartner: Team 4
Tel. +49(0) 5204 998 124
Fax. +49(0) 5204 998 114
sandstein@rungeva.de

Vertrieb Schweiz

AVA Barsortiment
Centralweg 16
CH-8910 Affoltern am Albis
Tel. + 41 44 762 42 00
www.ava.ch

Vertrieb GB

John Rule Art Book Distribution
40 Voltaire Road
GB – London SW4 6DH
Tel. + 44 20 7498 0115
www.johnrule.co.uk
johnrule@johnrule.co.uk

Vertrieb USA

ISD – Distributor of Scholarly Books
70 Enterprise Drive, Suite 2
Bristol, CT 06010, USA
Tel. +1 860 584 6546
www.isdistribution.com
orders@isdistribution.com

Vertrieb Südamerika

La Paragráfica – Libros de arte y diseño
Av. Córdoba 1785, loc. 4, 5 y 6
C1055AAH CABA
Tel. +54 11 4815 7670
Fax +54 11 4815 7405
www.paragrafica.com.ar
paragrafica@paragrafica.com.ar

SANDSTEIN

KUNST UND KULTUR ZUM TEILEN: UNSERE SOCIAL-MEDIA-KANÄLE

Von interessanten Veranstaltungstipps über Updates zu unseren Neuerscheinungen bis hin zu Einblicken in unsere Arbeit – auf unseren Social-Media-Kanälen tauchen wir noch tiefer in die Materie unserer Lieblingsbücher und Highlightprojekte ein.

Welche Gesichter stecken eigentlich hinter unseren Büchern? Wie sieht es hinter den Kulissen unseres Verlags und unserer Kommunikationsagentur aus? Was macht unser Handwerk aus und unsere Bücher hochwertig und besonders? Auf Instagram und Facebook teilen wir unsere ganz persönlichen SANDSTEIN-Momente mit Ihnen und zeigen, wer wir sind und wie wir arbeiten.

Lassen Sie uns Kunst und Kultur gemeinsam erleben.

Wir freuen uns auf Sie!

Jetzt Teil der SANDSTEIN-Community werden

KULTURMARKETING VON SANDSTEIN

Wer sind meine Zielgruppen, und mit welchen Themen und Geschichten kann ich sie am besten erreichen? Wir begleiten Museen und Kultureinrichtungen mit Beratung, Strategie und Kreation.

www.sandstein.de/kommunikation

Titelbild
Filmplakat *Die Blechtrommel*, 1979, Stiftung Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen

Sandstein Verlag
Goetheallee 6 | 01309 Dresden | Germany

Tel. 03 51 440 78 - 0
www.sandstein-verlag.de

Ausgezeichnet mit

SÄCHSISCHER VERLAGS PREIS 24

www.facebook.com/Sandstein.Kultur
www.instagram.com/Sandstein.Kultur
www.youtube.com/@SandsteinKultur
www.sandstein-kultur.de/Podcast
www.sandstein-kultur.de/Newsletter